



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

565 (8.12.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264673)

agen  
ude!  
rch die  
DKW

ilette  
papier  
hr gute  
umqualität  
0.25  
erhältlich

Eberhard  
rentiusstr. 26

oli Groß  
ob Klein  
Weihnachten  
heißt's gut  
gekleidet  
sein!

Sonntag  
von 1-7 Uhr  
geöffnet!

rr wünscht  
e bei  
Mack  
Strohmarkt

itte  
rippe!

en wir immer wie-  
den Kindern, die  
Spezial-Schauken-  
agern. - Krippen  
in den Kindern  
ich den Sinn des  
Weihnachtsfestes.  
ven die weibus  
und älteste Spe-  
lung für Krippen,  
änge- und Steh-  
und religiöse

für 2 Mark  
Sie einen kompl.  
ppen-Figuren  
Alle Figuren von  
insten bis zur  
von der einfach-  
zur hochdies-  
Ausführung ver-  
wir auch einzeln,  
men also mit ei-  
figuren anfangen,  
sichtigen Sie un-  
zial-Ausstellung.

ammerer  
1-15/16

# Waffenfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Waffenfreudbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,50 RM, bei Trägerschaften monatlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinensort (auch durch börsen Schwank) verbunden, bedingt kein Anrecht auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abonnenten: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zeitungs-Teil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Edition der Anzeigenannahme: für Abendausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Jobstung- und Erfüllungsamt Mannheim. Anstaltlicher Gerichtsstand: Mannheim. Post-schaffkonto: Das Waffenfreudbanner Nordwestbadens 4966. Verleger Mannheim

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 363

MANNHEIM

Samstag, 8. Dezember 1934

Eine schwedische Stimme:

## Nationale Solidarität ist kein leeres Wort

Das Urteil des Sonderberichterstatters des Abendblattes „Nya Dagligt Allehanda“ über das neue Deutschland

Stockholm, 8. Dez. (SB-Zunt.) Das große Abendblatt „Nya Dagligt Allehanda“ veröffentlicht auf der ersten Seite unter der Überschrift „Deutschland gerade jetzt“ den ersten Bericht seines Außenpolitikers Ivar Dehman, der als Sonderberichterstatter seit einigen Tagen in Deutschland weilte. Er beschäftigt sich vor allen Dingen mit den wirtschaftlichen Leistungen der nationalsozialistischen Regierung und kommt zu dem Ergebnis, daß in dieser Hinsicht erstaunliche Erfolge erzielt worden seien, die schon nach einigen Tagen des Aufenthalts im Lande klar zu erkennen seien.

Der beste Beweis sei der große Rückgang der Arbeitslosigkeit. Diese Tat sei um so bedeutsamer, als Deutschland sie aus eigener Kraft vollbracht habe. Alle Gerüchte über Panikstimmung auf dem Markt und Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung seien unwahr, oder zum mindesten stark übertrieben. Zusammenfassend stellt der Verfasser fest, daß die nationalsozialistische Regierung vor allen Dingen eine große und unschätzbare Eigenschaft besitze: das soziale Pathos. Sie betrachte den Arbeitslosen vor allen

Dingen als leidenden Mitmenschen und werde nie müde, ihm zu helfen. Nationale Solidarität sei kein leeres Wort; alle seien sie sich darin einig, daß die Volksgemeinschaft den Klassenkampf ablösen müsse. Sie werde durchaus als Lebensbedingung des neuen Deutschland betrachtet. Darum werde auch viel und willig geopfert. Dieses Gefühl habe allgemein viel zum Überwinden der Krise beigetragen. Für Hitler und seine Männer sei es eine Quelle unschätzbare Kraft gewesen.

der ungarisch-südslawischen Grenze eine unhaltbare Lage geschaffen. Ungarn wolle keine Repressalien ergreifen, behalte sich aber vor, das Eingreifen des Völkerbundes zu verlangen. Eckardt wandte sich sodann der südslawischen Anklage zu. Er erklärte, nichts halte der Prüfung stand. Die Auflösung des Lagers in Janka Puszta sei im April begonnen und im Oktober beendet worden. Das Vorhandensein von Janka Puszta könne Ungarn nicht im Zusammenhang mit Marseille belassen. Wenn die Nachforschungen der ungarischen Behörden nach den Umtrieben der Emigranten ein negatives Ergebnis gehabt hätten, so sei daran auch die Haltung Südslawiens schuld, das keine genauen Angaben geliefert habe. Der Mörder Georgijew sei niemals in Ungarn gewesen, keine Vorbereitungsbehandlung sei auf ungarischem Boden ausgeführt worden, nicht einmal von den Statisten des Marceller Attentats. Ungarn sei durch seine tausendjährige Tradition der Notwendigkeit überhoben, für sich Propaganda zu machen.

## Schatten des Königsmordes über dem Völkerbund

Der Beginn der großen Aussprache zwischen Südslawien und Ungarn

Genf, 7. Dez. (SB-Zunt.) Nach vielem Hin und Her ist der Völkerbundrat schließlich doch zu seiner mit Spannung erwarteten Sitzung zusammengetreten. Kurz vor 3 Uhr waren Saal und Tribüne außerordentlich stark besetzt; auch der ungarische Außenminister wohnte der für sein Vaterland so bedeutsamen Sitzung bei. Am unteren Ende des Hauptsitzes hatten auf der einen Seite der ungarische Delegierte Eckardt, auf der anderen Titulescu und Jestsitsch Platz genommen. Wie vorgesehen, eröffnete anstelle Benesch der portugiesische Delegierte Vasconcellos die Sitzung.

Die ungarische Regierung habe wissen müssen, daß sich gewisse Behörden mit den in Ungarn ansässigen terroristischen Elementen eingelassen hätten. Aus einer erneuten Aufzählung der in der südslawischen Denkschrift bereits geltend gemachten Argumente zog Jestsitsch wiederum die Schlussfolgerung, daß das Attentat von Marzelle das logische Endergebnis der von der ungarischen Regierung auf ihrem Boden geduldeten verbrecherischen Umtriebe sei. Er erhob gegen Ungarn die weitere Anklage, daß auf seinem Gebiet nach dem Marzeller Attentat keine Feststellungen hätten getroffen werden können. Er schloß mit der Versicherung, daß es der südslawischen Regierung fern liege, mit Ungarn Handel zu suchen oder politische Ziele zu verfolgen. Der tschechoslowakische Außenminister und auch der Außenminister Rumaniens

schlossen sich den Erklärungen Jestsitsch ausdrücklich an, wobei sie sich das Recht zu späteren ausführlichen Äußerungen vorbehielten.

### Tibor von Eckardt antwortet

Der ungarische Delegierte Tibor von Eckardt ergriff hierauf das Wort zu ausführlicher Erwiderung, die etwa dreiviertel Stunden dauerte. Er ging davon aus, daß seit Wochen ein heftiger Feldzug gegen die Ehre der ungarischen Regierung betrieben werde und stellte dem die maßvolle Haltung Ungarns, das sich grundlos angegriffen fühle, gegenüber. Die südslawische Presse habe sofort nach Marzelle ihre Kampagne begonnen und die südslawische Regierung sei zur Ausweisung ungarischer Staatsangehöriger geschritten, deren Gesamtzahl in der letzten Woche sich auf 3600 belaufen habe. Durch das Einstromen mittellose Flüchtlinge sei an

### Die Anklage Jestsitschs

Der südslawische Außenminister begann mit der Feststellung, daß der Mord an König Alexander und Barthou in der Welt die größte Erregung hervorgerufen habe, besonders aber das südslawische Volk aufs schwerste erschüttert habe. Das südslawische Volk habe dabei nicht nur seinen heldenhaften König betrauert, sondern es habe zugleich empfunden, daß der Mord eine schwere Bedrohung des Friedens bedeute. Trotzdem habe das Volk seine Würde und seine Ratsblütigkeit bewahrt, aber nur deshalb, weil es noch Vertrauen in die Völkerbundsrichtlinien habe, von denen es erwarte, daß sie den Frieden und die internationale Moral schütten. Von den gleichen Gefühlen besetzt wende er sich heute nun an den Völkerbund, um vor ihm auf die Verantwortung hinzuweisen, die die ungarischen Behörden auf sich geladen hätten. Dann ging der südslawische Außenminister auf die bereits hinlänglich bekannten Einzelheiten der gegen Ungarn gerichteten Anschuldigungen ein. Am weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Jestsitsch, die Tatsachen, auf die sich die Anschuldigungen der südslawischen Regierung gründeten, seien derart, daß sie klar die Verantwortung gewisser ungarischer Behörden und damit der ungarischen Regierung selbst feststellten.

### General von Hutier †



General der Infanterie v. Hutier, einer der Heerführer des Weltkrieges, ist im Alter von 77 Jahren nach einem Schwächeanfall gestorben.

### Josef Wagner,



der Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, wurde mit der kommissarischen Leitung des Gaues Schlesien der NSDAP betraut.

### Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch

benutzte bereits die Freitagssitzung zu einer langen Rede, die die Politik der Kleinen Entente rechtfertigen sollte. Die Tschechoslowakei und Rumänien, so sagte Benesch, hätten sich dem südslawischen Schritt ausdrücklich und vollinhaltlich angeschlossen, da sie sich von den gleichen Umtrieben bedroht fühlten. Benesch forderte die strenge Beachtung von Artikel 10 des Völkerbundsvertrages, der die gebietliche Unverletzlichkeit aller Mitglieder verbürge sowie die allgemeine Anwendung der Grundsätze der Londoner Protokolle über die Begriffsbestimmungen des Angreifers. Im vorliegenden Fall verlange er Gerechtigkeit für den klagenden Staat und Genugtuung für das beleidigte Weltgewissen. Die nächste Sitzung findet am Samstag um 15 Uhr statt.

Verständnis für die Not des Armen: Das fordert der Sammler von Euch! Opfert am Tag der nationalen Solidarität!

### Italienische Erbitterung über Belgrad

Rom, 7. Dez. Die italienische Presse beschäftigt sich ausführlich und in trassen Beschreibungen mit der Ausweisung der Ungarn aus Südbanien. Die italienische Öffentlichkeit zeigt sich durch diese Vorgänge gegen Belgrad stark erbittert. Der Genfer Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ sagt, die Lösung der Frage, die sich aus dem serbisch-ungarischen Streit ergebe, sei noch nicht zu übersehen. Eines aber könne man schon sicher behaupten: die Kleine Entente habe, noch bevor der Völkerbundrat zur Aussprache zusammentrete, die Partien verlore.

### Ungarische Gegenmaßregeln

Belgrad, 7. Dez. Die Behandlung der südbanischen Völkerbundklage in Genf geht mit einer Erschwerung der Verhältnisse im ungarisch-südbanischen Grenzgebiet Hand in Hand. Beide Staaten machen einander den Vorwurf, die auf ihrem Gebiet lebenden Angehörigen des anderen Staates in der rücksichtslosesten Weise zu verfolgen. So meldet die „Pravda“, daß in den letzten Tagen an der ungarischen Grenze mehrere Züge mit Südbanien eingetroffen seien, die aus Ungarn ausgewiesen worden seien. Die ungarischen Behörden hätten den Vertriebenen nicht einmal Zeit gegeben, ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen, sondern sie von der Polizei sogleich auf den Bahnhof gebracht. Dabei seien Fälle vorgekommen, in denen kleine Kinder von ihren Eltern getrennt worden seien. Manche Familien hätten sich erst nach einigen Tagen wieder in der südbanischen Grenzstation zusammengefunden. Die Nachricht von der Ausweisung südbanischer Staatsangehöriger aus Ungarn hat die gereizte Stimmung noch verschärft, obwohl man in Südbanien in ähnlicher Weise mit den Ungarn verfährt.

### Ein neuer Friedensplan Mussolinis?

London, 8. Dez. (H.B.-Bunt.) Das Abendblatt „Star“ spricht trotz des kürzlichen italienischen Dementis von einem neuen Friedensplan Mussolinis, der in einem gegenseitigen Nichtangriffspakt für ganz Europa bestehe. Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes hält eine solche Entwicklung für bedeutsam, da die Ansicht bestehe, daß der französische Plan eines Ost-West-Vertrages zwischen zwei Nationen und vielleicht eine Klausel, die sich mit europäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit befassen kann.

Einen allgemeinen europäischen gegenseitigen Nichtangriffspakt, einen Plan für politische Beratungen zwischen allen Nationen, ein Netzwerk von Vertragsabmachungen zwischen zwei Nationen und vielleicht eine Klausel, die sich mit europäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit befassen kann.

### Der deutsche Botschafter dankt Mussolini

Rom, 7. Dez. Der Chef der italienischen Regierung hat den deutschen Botschafter beim Quirinal empfangen, der ihm im Namen seiner Regierung für die Führung der Saarverhandlungen in Rom dankte. Er empfing auch den englischen Botschafter, der im Namen seiner Regierung einen gleichen Schritt unternahm.

## Heroischer Untergang bei den Falklandsinseln

Zum Gedenken an die Weltkriegstragödie des 8. Dezember 1914

Nach der großen Seeschlacht bei Coronel, die Englands Seegolung einen empfindlichen Schlag versetzte, besand sich das deutsche Atlantik-Geschwader längs wieder auf dem Marsch im Stillen Ozean. Diesmal geht es südwärts. Als sich die Schiffe der Südpazifischen Südamerikas nähern, wird das Wetter böig und die hüllenden Nebelwolken schmelzen in der rollenden See. Doch weder Wind noch Regen vermag die Schiffe auszubalancieren; glücklich wird die Magellanstraße durchquert. Der Admiral des Geschwaders, Graf von Spee, glaubt die Engländer Tausende von Seemeilen entfernt und weiß nicht, daß man in Old-England schon seit Wochen fieberhaft Vorbereitungen getroffen hat, um die bei Coronel empfangene Schlappe wieder auszumergen. Der Vizetochter der englischen Admiralität, Lord Sturdee, ist mit seinem Geschwader ebenfalls von der atlantischen Seite her in die südamerikanischen Gewässer geeilt, um das deutsche Geschwader zu stellen. In seinem Verbande befinden sich zwei der größten Panzerschiffe, die „Invincible“ und „Inflexible“ mit je acht 12-Zentimeter-Geschützen, während die schwersten Kaliber unserer Geschütze nur 21 Zentimeter messen.

Sturdee geht am 7. Dezember nachmittags in Port-Stanley, auf einer der Falklandsinseln, vor Anker. Er beschließt, nur einen einzigen Tag und zwar den nächstfolgenden, in Ruhe zu verbringen. Ein unergründliches Schicksal will es, daß Graf Spee gerade an diesem Tage mit seinen Schiffen in den Gesichtsbereich der englischen Geschwadermannschaft gerät und damit das Schicksal unserer deutschen Geschwader besiegelt ist.

Am 8. Dezember, kurz nach neun Uhr morgens, erhält der englische Befehlshaber die

# Völkergemeinschaft oder Weltrevolution?

Die Tagung des Internationalen Kongresses der Nationalisten

Berlin, 7. Dez. (H.B.-Bunt.) Vertreter von 20 Nationen, die sich zu einer von dem bekannten Völkerrechtswissenschaftler Dr. Dr. Keller ins Leben gerufenen Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Nationalisten mit dem Sitz in Zürich-Friedhof zusammengeschlossen haben, trafen in Berlin einen dreitägigen Arbeitskongress ab. Hier wurden in freimütiger Aussprache die Grundfragen aller internationalen Zusammenarbeit behandelt. Es darf als ein durchaus positives Ergebnis bezeichnet werden, wenn einmütig beschlossen wurde, diese Arbeiten auf breiterer Grundlage fortzusetzen.

Am Freitag, dem Schlußtage des Kongresses, gab die Arbeitsgemeinschaft der in- und ausländischen Presse einen

### Uebersicht über die Ergebnisse der ersten Tagung.

Indem sie die Vertreter von elf Nationen ihre Meinung über eine neue und bessere Zusammenarbeit der Völker zum Ausdruck bringen ließ.

Als Gesamtergebnis darf man zusammenfassen, daß die bisherigen Formen zwischenstaatlicher Bindungen nicht zum Ziele führen konnten, da die Voraussetzungen wirklicher gemeinsamer Arbeit, die Achtung voreinander und die unbedingte Aufrichtigkeit gefehlt haben.

Ebenso einmütig wurde anerkannt, daß nur in sich gefestigte Volksgemeinschaften die größere Aufgabe der Zusammenarbeit zwischen diesen Gemeinschaften leisten können. Nur diese so aufgebaute Gemeinschaft der Völker bilde ein wirksames Bollwerk gegen die gemeinsame Gefahr der Weltrevolution, die das Verwirrte und Beste aller nationalen Güter zerstört.

Von den hochinteressanten Ausführungen verdienen die des Univeritätsprofessors Dr. Boeth-Rudolfen-Dänemark hervorgehoben zu werden. Er erklärte, der Arbeit der Internationalen Nationalisten sei die heroische Lebensauffassung zugrunde gelegt, die gerade bei Frankreich und

Deutschland besonders stark ausgeprägt sei. Die von der Welt ersehnte Verständigung zwischen diesen beiden großen Kulturen müsse sich ermöglichen lassen. Dies bedeute mehr für die Welt als alles, was bisher geschehen.

Der französische Frontgeneral Boudereu stimmte dieser Auffassung unter begeisterten Beifall mit der Erklärung zu, daß nichts, aber auch gar nichts einer Verständigung, ja, sogar einer engen Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich entgegenstehe. Univeritätsprofessor Chibichowski-Warschau gab als einhellige Meinung aller Tagungsteilnehmer der Auffassung Ausdruck, daß ein wirklicher Weltfrieden nur dann gesichert sei, wenn nach dem Grundsatz „sum cuique“ jede Nation sich ein volles Recht schaffe. Gravelli-Italien, einer der ältesten Mitkämpfer Mussolinis, hob hervor, daß sich die Jugend an den Schlachtfeldern die völkische Idee erstritten habe, deren Gemeinsamkeit die Nationen verbinde. Seinen Ausführungen schloß sich auch ein Vertreter der englischen Frontkämpfer an. Dr. Dehler-Bern, der die nationale Front der Schweiz vertritt, richtete einen warmherzigen Appell an die Presse der ganzen Welt, die Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft mit Verständnis, aber auch mit dem Mute der Ueberzeugung in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Schlußworte sprach der Begründer der Arbeitsgemeinschaft, der durch seine völkerrechtlichen Arbeiten bekannte Dr. Dr. Keller. Er stellte fest, dieser erste internationale Kongress der Nationalisten habe bewiesen, daß wirkliche Nationalisten aller Länder sich in den Grundfragen einig seien. Das sei ein verheißungsvoller Ausblick und ein Ansporn für die weitere Arbeit.

### Hauptkassierer:

Dr. Wilhelm Kattermann

Verantwortlich für Anzeigen und Anzeigenpolitik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftsnachrichten und Werbung: Friedrich Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Belagungen: W. Kattermann; für Kommunalpolitik: Hermann Wader; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Lokales: Erwin Weller; für Sport: Julius Ehr; für den Umbruch: Max Götz, sämtliche in Wannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 156. Nachdruck l. u. r. Originalberichte verboten. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

### Verlagsdirektor:

Kurt Schöniw, Mannheim

Hakenkreuzbanner-Verlag (G.m.b.H.), Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30-12 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprechnr. für Berlin u. Schriftleitung: 314 71, 204 66, 333 61 62. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim. Zur Zeit in Vertretung: Dr. J. (Schöniw) und Dr. J. (für Berlin, Bonn und Schwetzingen) abgibt. Frühauflage A Mannheim 19 306 Frühauflage B Schwetzingen 1 000 Frühauflage C Weinheim 1 000 - 21 306 Abendauflage A 21 064 Ausgabe B mit Anzeigen der Abendauflage A Mannheim 14 277 Ausgabe B Schwetzingen 2 626 Ausgabe B Weinheim 1 856

39 753 D.-M. - 19 876

Gesamt-D.-M. November 1934 - 41 192

Verlag: Schmidt & Buchinger, Abteilung Zeitungsbetrieb

## Groß angelegter Spielbankenschwindel

Ein versuchter Millionenbetrug / Der „Squeeze“ für den französischen Konsul

Shanghai, 7. Dez. (Eig. Bericht.) Ein Schwindel von geradezu ungeheuerlichen Ausmaßen wäre einer Gruppe von chinesischen Gaunern um ein Haar gelungen, wenn nicht unter den Opfern ein besonders mißtrauisch veranlagter Charakter gewesen wäre, der noch rechtzeitig die Polizei der französischen Reservation in Bewegung setzte.

Die Gauner hatten bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen, um sich in den Besitz von nicht weniger als 4 Millionen Dollar zu bringen, als die französische Polizei eingriff.

Die Sache war sowohl zeitlich als auch sonst in jeder Hinsicht seit Monaten mit der ganzen Gründlichkeit und Umsicht vorbereitet worden, die den Chinesen auszeichnen. Die beiden Schwindler waren an eine Gruppe reicher chinesischer Kaufleute herangetreten, und einer von ihnen hatte es sehr geschickt verstanden, die Rolle eines besonderen Vertrauten von Wellington Koo, dem bekannten chinesischen Staatsmann, zu spielen. Die beiden Schwindler setzten den Kaufleuten auseinander, daß in nächster Zeit ein Wechsel in dem Vorken des französischen Generalkonsuls vor sich geben würde, was auch den Tatsachen entsprach. Was nicht stimmte, war dagegen ihre Behauptung, daß sie mit dem Nachfolger des bisherigen Generalkonsuls bereits in Verbindung getreten seien und daß dieser sich bereit erklärt habe, die Konzession zu einer Spielbank in der französischen Reservation zu bewilligen. Es leuchtete den chinesischen Kaufleuten durchaus ein, daß der Generalkonsul eine solche Konzession nicht ohne einen angemessenen „Squeeze“ machen würde. Dieser vielseitige Ausdruck aus dem Piti in

Englisch bedeutet natürlich nichts anderes als Gewinn durch Bestechung. Hierfür sollten die Kaufleute 4 000 Mexiko-Dollar bar auf den Tisch legen, während sie ein Betriebskapital von 4 Millionen Dollar ausbringen und bei einer bestimmten Bank auf das Konto des neuen zu gründenden Unternehmens einzahlen sollten, wobei es die Gauner sehr geschickt verstanden, die Vorbereitungen so zu treffen, daß sie schon eine Stunde nach der Einzahlung in den Besitz der gesamten Summe gelangen konnten. Die chinesischen Kaufleute brachten schon innerhalb von wenigen Tagen Aktionäre genug zusammen, ja, die Aufbringung des Geldes ging für die Pläne der Banditen sogar zu schnell. Denn während der Wartezeit glaubte einer der chinesischen Händler versuchen zu sollen, mit dem neuen französischen Generalkonsul zu verhandeln, um den „Squeeze“ gleich etwas herabzumantern. Nicht lam die Sache an den Tag, und als die Schwindler das Geld abheben wollten, nahm sie die Polizei der französischen Reservation in Empfang.

### Studentenproteste in Budapest

Budapest, 7. Dez. Zum Protest gegen die Zwangsauflösungen aus Südbanien veranstalteten die Studentenvereinigungen am Freitag eine Kundgebung, an der die gesamte Professorenschaft und über 1000 Studenten teilnahmen. Die Studenten zogen darauf durch die Straßen und verammelten sich vor dem ungarischen Nationaldenkmal, wo sie die Nationalhymne sangen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

es sich um ein Manderschießen vor dem beimaligen Hafen. Paarschiff gerichtet, treffen die 21-Zentimeter-Granaten die englischen Schiffe - aber durch die große Entfernung ist ihre Durchschlagskraft gewaltig geschwächt und so vermögen sie dem Gegner nur geringen Schaden anzurichten.

Der englische Admiral hat seine kleineren Kreuzer zur Verfolgung der flüchtenden deutschen Schiffe ausgesandt, aber obwohl der Kampf jetzt „Zwei gegen Zwei“ steht, ist das Schicksal unserer Schiffe bereits besiegelt. Die Engländer sind näher und näher unter dem Schutze ihrer gewaltigen Robre an die deutschen Schiffe herangekommen. Ununterbrochen dröhnen die Abschüsse über die See. Schwer und fast undurchdringt lagert der gelbliche Pulverdampf zwischen den kämpfenden Seestreifen. Unseren Geschwadermannschaften bleibt nichts anderes übrig, als mitten hinein in den Qualmern zu feuern. Langsam jedoch verstummen einige unserer größten Geschütze: sie sind, wie auch viele Deckaufbauten, vom Feinde zerstört worden. Durch die riesigen Löcher in den Panzerwänden, die die Bahn der englischen Granaten kennzeichnen, sieht man lodernde Brände im Schiffsinnern. Tacht neigt sich die stolze „Scharnhorst“ nach Vordob. Als immer mehr Geschütze ausfallen, befiehlt Admiral von Spee zum Torpedo-Angriff gegen den Feind vorzugehen. Doch dazu ist es bereits zu spät! Das zerstörte Schiff gerodet nicht mehr dem Feinde und vermag ebenfalls nicht mehr die zum Torpedoschuss notwendige Fahrt aufzubringen. Sturdee signalisiert die Aufforderung zur Ergebung herüber - ohne Wirkung. Noch immer weht unsere Kriegsflagge auf dem Schiff. Gleich darauf erhält die „Scharnhorst“ mehrere Volltreffer-Salven und versinkt fast gleichzeitig in den eisigen Wogen des Süd-Atlantik; und mit ihr stirbt die gesamte, noch lebende Besatzung den Tod fürs Vaterland. Auch auf der „Gneisenau“ ist die Lage hoff-

nungslos geworden. Ein Steuerbordgeschütz nach dem andern ist verblümt und auch hier wurden die Deckaufbauten und Schornsteine von dem rasenden Granatenbagger des Feindes über Bord gefegt. Als das Kampfschiff feuerbordwärts völlig aktionsunfähig geworden ist, befiehlt der Kapitän, der sich entschlossen hat, genau wie der Kommandant der „Scharnhorst“ bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen, die Vordobgeschütze ins Feuer zu bringen. Dagegen schlägt die englischen Granaten in das totwunde Schiff. Mit verhaltenem Achzen wendet sich der Rumpf und versucht noch einmal mit verstärktem Feuer unter den Resten in schnellerer Fahrt zu kommen, um, als letztes Mittel, die Torpedos gegen den Feind zu schießen. Pflötzlich erfolgt eine donnernde Detonation: jetzt ist es aus - das Ruder verliert den Dienst, das elektrische Licht erlischt, die Munitionsaufzüge stoppen, die Signalgeräte und Rabel schweigen. Der Kommandant ruft alle Mannschaft und Offiziere auf Deck und erläutert ihnen mit wenigen knappen Worten die hoffnungslose Lage. Dann dröhnen drei kurze Hurras über die pulbergeschwärtzten hüllernen Deckplanten. Gleich darauf werden Ventile und Torpedoborste unter Wasser geöffnet und gurgelnd dringt das Wasser in den Schiffsbau. Wenige Leute von den Mannschaften und einige Offiziere springen über Bord, um später aufgefischt zu werden. Langsam neigt sich der Schiffsrumpf zur Seite, um sich dann plötzlich schnell zu überschlagen.

Auf dem nur wenig über die Wasseroberfläche ragenden eisernen Riel aber sieht ein Signalpost von der Besatzung des geleerteten Schiffes. In der rechten Faust hält er hoch erhoben einen kurzen Holzstumpf, an dem ein pulbergeschwärtzter Fegen der deutschen Kriegsflagge befestigt ist. Dann versinkt auch dieses Schiff und mit ihm der letzte deutsche Mann...



Hunderter den verlegt fende marck gegen inner ganze Volk. in blutigem und alle geg und selbstlo... Bergeht d cure kleine Heim fikt u Was bedeut geben, dami gehalten wer Die führe dienen bereit für ihre W Pflicht, t u Lieben mit aus selbstver feiner bedar auch das Kin reich, so w machen, inde aller Kraft e



Am Geben ist noch keiner gestorben, aber durch die Opfergabe wurde schon manchem das Leben erhalten! Opfert am Tag der nationalen Solidarität!

Geis

on?

stark aus-  
ersehnte Ver-  
großen Auf-  
lassen. Dies  
es, was bis-

Bouderou  
begeistert  
u. daß nicht,  
ndigung, ja,  
dung zw-  
ranreich  
ofessor Ch-  
is einhellige  
der Auffas-  
Weltfriede  
nach dem  
jede Na-  
eicht schaffe.  
der ästischen  
or, daß sich  
ern die völ-  
Gemeinsam-  
en Ausüb-  
er der eng-  
Dehler-Bern,  
weiz vertrat,  
well an die  
ebungen der  
dnis, aber  
gung in die

gründer der  
eine völler-  
dr. Keller.  
ionate Kon-  
lesen, daß  
ller Län-  
en einig  
ler Ausüb-  
Arbeit.

ann  
titel: Dr. W.  
Dr. Wilhelm  
Bewegung:  
eten und Wei-  
berm. Wader:  
falsch: Gravin  
den Umbruch:  
ein.  
schach, Berlin  
ntl. Original-  
b 16-17 We  
nntag).

heim  
Stunden der  
Samstag und  
Schriftleitung:  
Ansatze  
anndem.  
age) und Nr. 2  
igabe) gültig.

- 21 306

.-K. - 19 876  
1934 - 41 182  
Beitungsdruck

bordgeschütz  
d auch hier  
Schornsteine  
des Feindes  
schiff steuer-  
worden ist.  
hlossen hat,  
Schornhorn-  
impfen, die  
gen. Hagel-  
ten in das  
um Weichen  
st noch ein-  
n Keffein in  
als letztes  
Feind zu  
nerude De-  
der versagt  
ellisch, die  
Signalgeräte  
ndani ruft  
eck und er-  
en Worten  
hnen drei  
eschwärtzen  
rauf wer  
Wasser ge-  
ffer in den  
en Mann-  
ngen über  
en. Gang-  
Seite, um  
agen.

roberfläche  
in Signal-  
n Schiffes  
oben einen  
pulverge-  
tegesflage  
es Schiff  
n...

# Achtung!

# Heute Tag der nationalen Solidarität!



## Sammler!

Das Volk schaut auf euch. Keiner drückt sich von seiner Pflicht gegenüber den notleidenden Volksgenossen.

## Jeder opfert heute freudig seinen Groschen!

Hundert opferten ihr Leben, Tausende wurden verletzt — trugen Wunden für alle. Tausende marschierten und schützten das Vaterland gegen innere Feinde. Für wen? Für das ganze Volk. Eine Nation lag innerlich zerrissen in blutigem Wirrwarr, einer kämpfte gegen alle und alle gegen einen, bis die Kolonnen freudig und selbstlos ihr Leben einsetzten.

Vergeht das nicht! Was bedeutet dagegen eure kleine Aufgabe, ihr, die ihr im sicheren Heim sitzt und keinen Hunger leiden müßt? Was bedeutet es für euch, euer Scherflein zu geben, damit den notleidenden Volksgenossen geholfen werden kann?

Die führenden Männer zeigen, daß sie zu dienen bereit sind, sie stehen auf der Straße, um für ihre Brüder einzutreten, sie tun ihre Pflicht, tue deine auch.

Lieben wir unser Volk so, wie der Führer dies aus selbstverständlicher Ueberzeugung tut und keiner bedarf mehr einer Ermahnung. Seht euch das Kind an, das dem Führer die Blumen reicht, so wollen wir ihm heute eine Freude machen, indem wir für sein und unser Volk mit aller Kraft eintreten.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Dr. Goebbels, hat den heutigen Tag zum Tag der nationalen Solidarität bestimmt. Heute wollen wir der Welt beweisen, daß Deutschland in allen Ständen und Schichten eins geworden ist und auf Leben und Tod zusammenhält. Nur aus eigener Kraft können wir die Not überwinden, nur dann, wenn der Akademiker zum Arbeiter, der Beamte zum Bauern und einer für alle steht.

Es wäre im alten System, das Deutschland in unzählige Klassen und Interessengruppen zerriß, unmöglich gewesen, daß höher gestellte Persönlichkeiten mit der Sammelbüchse in der Hand auf den Straßen für ihre armen Brüder um ein Opfer baten. Im neuen Reich gehen selbst die höchsten Würdenträger des Staates mit leuchtendem Beispiel voran.

Auch wir wollen beweisen, daß wir mit dem Volk und für das Volk leben. Nichts darf uns heute davon abhalten, unserer Sammel-pflicht zu genügen. Die Sammelbüchse in unserer Hand sei für unsere arbeitslosen Kameraden, für unsere hungernden und frierenden Frauen und Kinder ein leuchtendes Bekenntnis: Alles, was uns trennte, sei ver-gessen. Wir stehen für euch in unverbrüchlicher Ka-meradschaft und wenn die Welt voll Teufel wär!

Der Tag der nationalen Solidarität soll der Welt beweisen, daß in Deutschland arm und reich, hoch und niedrig, zusammenstehen!



**Geist der Volksgemeinschaft!** Der Regierungsrat sammelt für d. Arbeitslosen, der Unternehmer für den Kurzarbeiter. Einer für alle, alle für einen

# Die Polizei ist ein Teil unserer Bewegung

## General Dalugee über die Zusammenfassung der preußischen Polizei

Berlin, 7. Dez. Der Befehlshaber der deutschen Polizei, General Kurt Dalugee, der sich gegenwärtig zu einer Besichtigungsreise der Polizeidienststellen in Westdeutschland aufhält, äußerte sich über die preußische Polizeireform als Grundstein für den Aufbau einer „Reichspolizeiverwaltung“. Es sei das Gebot, daß die Polizeireform in Preußen die Grundlage für die Vereinheitlichung der deutschen Polizei bilde. Der Staat Preußen umfasse zwei Drittel des Reichs und von den rund 140 000 deutschen Polizeibeamten entfallen über 80 000 allein auf Preußen. Deshalb war es naturgegeben, daß der nationalsozialistische Staat gerade in Preußen mit einer gründlichen Säuberung, mit einem Umbruch des gesamten Polizeiwesens einsetze. General Dalugee erklärte dazu wie folgt:

„Der uniformierte Polizeibeamte ist der sichtbarste Träger der Staatsautorität und deshalb mußte bei der Durchführung des Berufsbeamtengesetzes gerade in der Polizei ein besonders strenger Maßstab angelegt werden.“

Dabei war es in erster Linie das Offizierskorps, das einem grundlegenden Aufbau unterworfen wurde. Denn der höhere Polizeiführer ist mit anderen, mit strengeren Maßstäben zu beurteilen als die Masse der nicht in leitender Stellung tätigen Beamten. So wurden bis zum 23. Januar 1934 in der Schutzpolizei 7,3 v. H. des Offiziersbestandes, in der Landjäger 13,5 v. H. und in der Gemeindepolizei sogar 15 v. H. des Offiziersbestandes aufgrund des Berufsbeamtengesetzes entlassen oder in den Ruhestand versetzt. Die Zahlen der übrigen Polizeibeamtenschaft sind hieran gemessen verhältnismäßig niedrig, am höchsten in der Schutzpolizei mit 1,7 v. H. Die Personalpolitik in der preußischen Polizei beschränkt sich jedoch nicht darauf allein, den gesamten Körper von Schlacken zu säubern. Es wurden vielmehr auch Tausende von Fällen nachgeprüft, um eine Wiedergutmachung der ungerechten Behandlung einzuleiten, die nationaldenkende Beamte und Polizei-offiziere in der marxistischen Epoche erfahren mußten.

Wo man solchen Fällen auf die Spur kam, wurde die Rehabilitierung nationaler Kämpfer in der preußischen Polizei energisch durchgeführt.“

General Dalugee möchte dann auch ge-

nauere Ausführungen über die Einstellung von bewährten Kämpfern der nationalsozialistischen Bewegung in die einzelnen Polizeidienstzweige Preußens. Auf die Frage, wieviel SA- und SS-Männer im ganzen in der preußischen Polizei eingestellt worden seien, um hier mit der kämpferischen Entschlossenheit ihrer Westanschauung anfeuernd und richtunggebend zu wirken, sagte General Dalugee:

„Nach den im Augenblick vorliegenden Zahlen sind bisher im ganzen rund 10 000 Angehörige der nationalsozialistischen Bewegung in den

Dienst der staatlichen Polizei und in den Gemeindepolizeidienst eingestellt worden.“

Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß die Landespolizei sich nahezu ausschließlich aus Mitgliedern der Partei und der hinter ihr stehenden Verbände ergänzt hat und weiterhin ergänzt. Die Einstellung alter Kämpfer wird mit besonderer Aufmerksamkeit ständig weiter verfolgt. Das zu erreichende Ziel — der Befehl des Führers — heißt für uns: Die deutsche Polizei ist vollzubunden, ein Teil der nationalsozialistischen Bewegung.

# Das Ende der Galapagos-Tragödie

## Die Baronin der böse Geist der Insel — Der vergrabene Juwelen-Schatz Die Leidensgeschichte des „deutschen Robinson“

Reuhorff, 7. Dez.

Die Tragödie auf den Galapagos-Inseln, die in den letzten Wochen immer neue Häufel brachte, hat jetzt ihre endgültige Kulmination gefunden. Der Expedition des italienischen Militärs Capitän Hancock ist es gelungen, nicht nur die beiden auf der Marchena-Insel befindlichen Weisen zu identifizieren, sondern auch Einzelheiten über die letzten Lebensstage der Toten in Erfahrung zu bringen. Weiter stellte er fest, daß der „deutsche Robinson“, Dr. Karl Ritter, wahrscheinlich vor Aufregung einem Herzschlag erlegen ist. Auch über den Verbleib der Baronin Wagner-Bousquet, des bösen Geistes der Insel, ließ sich Näheres ermitteln.

Ein Mensch, der sich mit der zivilisierten Welt wegen ihres Haberd und ihres erbitterten Lebenskampfes verfeindet, beschließt, freiwillig ein Robinsonleben auf einer fernen Insel im Pazifik zu führen. Dort findet er vorübergehend, trotz mühseliger Arbeit, Entspannung und Frieden. Bösartig scheint der Teufel losgelassen. Eine große, lärmende Gesellschaft siedelt sich ebenfalls auf dem Eiland an und macht durch den rücksichtslosen und leichtsinnigen Gebrauch ihrer Schusswaffen dem Eremiten das Leben unsicher. Furchtbare Auseinandersetzungen entziehen unter den Mitgliedern der neuen Siedlergemeinschaft, grausige Verbrechen werden verübt und schließlich verschwindet der ganze Spuk wieder.

Der Einsiedler, der den Frieden gesucht hatte, mußte Aufregungen ausstehen, wie sie ihm die zivilisierte Welt vorher nicht beschert hatte. Und an diesen Aufregungen zerbrach er. — Das ist das tragische Schicksal des „deutschen Robinson“ Dr. Karl Ritter.

Der Tod auf dem „Schwarzen Strandweg“ Als Kapitän Hancock auf der Insel Santa Maria landete, fand er dort lediglich das deut-

sche Ehepaar Wittmer, dessen beiden Kinder und Dora Karwin, die Lebensgefährtin Dr. Ritters. Weinend erklärten ihm die beiden Frauen, daß Dr. Ritter am 21. November auf dem „Schwarzen Strandweg“ plötzlich tot umgefallen sei. Er habe jenes entsetzliche Drama zwischen der „Kaiserin von Galapagos“ und dem Deutschen Lorenz nicht überleben können. Er habe alles getan, um die mißliebigen neuen Ansiedler zu beruhigen und unter ihnen Frieden zu stiften. Die Baronin Wagner-Bousquet aber, die offenbar geistesgeheert war, habe Dr. Ritter ausgelacht und verhöhnt.

Nach den Ermittlungen Kapitän Hancock war die Baronin Wagner-Bousquet tatsächlich der böse Geist der Insel. Die Berichte von Touristen, die über ihr „Kaiserreich aus eigenen Gnaden“ so phantastische Berichte gegeben hatten, hatten nicht übertrieben. Sie lief immer mit der geladenen Pistole herum und bedrohte jeden, der sich ihrem Willen zu widersetzen versuchte.

Zunächst besah der Deutsche Lorenz ihre Günst, die sie ihm aber später entzog, um sie einem anderen ihrer männlichen „Untertanen“, nämlich dem Berliner Philippson, zuzuwenden.

### Bewußt dem Dursttod ausgeliefert!

Der Streit zwischen der Baronin und Lorenz nahm immer heftigere Formen an. Schließlich zwang die Frau ihren ehemaligen Geliebten, die Insel in einem kleinen, offenen Boot zu verlassen. Mit voller Absicht verweigerte sie ihm die Mitnahme von Lebensmitteln und Trinkwasser. So kehrte sie ihm dem Dursttod aus. Denn die Fahrt zur nächsten Insel ist weit und kaum von einem so kleinen Boot zu erreichen. Alle Siedler waren über das Verhalten der Baronin auf tiefste Empörung, konnten aber gegen ihre Schusswaffen nichts ausrichten.

Wenige Zeit danach hatte die „Kaiserin von Galapagos“ das Leben auf der Insel endgültig satt. Zusammen mit Philippson verließ sie auf einem seetüchtigen Boot die Stätte ihres

Verbrechens. Sie dürfte — so nimmt Kapitän Hancock wenigstens an, — entweder die große Insel San Cristobal oder aber sogar das Festland inwischen erreicht haben.

### Eine Begegnung auf dem Meer

Hancock, der durch wiederholte Besuche des Galapagos-Archipels fast alle Bewohner genau kennt, konnte die Zeichen auf der Marchena-Insel einwandfrei identifizieren. Die beiden Toten sind der Deutsche Lorenz und der Norweger Ruggenud. Ruggenud verfiel zwischen den einzelnen Galapagos-Inseln einem regelmäßigen Fährdienst und dürfte Lorenz in seinem kleinen Boot begegnet sein. Lorenz liegt dann zu Ruggenud über, aber damit war er noch nicht gerettet, denn das Boot Ruggenuds mußte Motordefekt erlitten haben und in eine Strömung geraten sein, die das Boot schließlich an der Küste der Marchena-Insel warf.

Dort gab es kein Trinkwasser, und so mußten die beiden Männer dem Dursttod erliegen. Ruggenud hatte übrigens einen Reiterknaben in seiner Begleitung, von dem jede Spur fehlt.

Die Baronin Wagner-Bousquet scheint den unglücklichen Ausgang ihres Siedlungsexperimentes, sie wollte befallentlich ein Hotel auf der Insel Santa Maria errichten, vorausgesehen zu haben. Denn jetzt wird bekannt, daß sie einen Brief an die Gattin des Farmers Manuel Cobos auf San Cristobal schrieb, in dem sie von bevorstehenden furchtbaren Ereignissen Andeutungen macht und in dem sie erklärt, sie habe einen wertvollen Juwelen-Schatz an einer näherbezeichneten Stelle auf der Insel Santa Maria in einem Felsen versteckt.

Dieser Schatz sollte der Frau Cobos gehören, falls sie, die Baronin, sterben sollte. Der Schatz konnte bisher noch nicht gefunden werden. Und so ist anzunehmen, daß die Baronin bei ihrer Abreise doch nicht zurückgelassen hat.

### Ritters Lebensgefährtin kehrt zurück

Dora Karwin, wie auch das Ehepaar Wittmer, hat Kapitän Hancock gebeten, sie an Bord seiner Yacht zu nehmen, da das Leben auf der Insel nach all dem Vorgefallenen nicht mehr erträglich sei. Das tragische Schicksal Dr. Ritters wird in der ganzen Welt lebhaftes Mitleid hervorgerufen. Er soll übrigens die Absicht gehabt haben, seineswegs Zeit seines Lebens auf der Insel zu bleiben. Seine Reise nach Santa Maria hatte er am 29. Juli 1929 angetreten, nachdem er seine Arztpraxis in Berlin aufgegeben hatte. Er war keineswegs ein Menschenfeind, aber er haßte die menschliche Zivilisation. Daß er ihr doch nicht entrinnen konnte, war sein Unglück.

# Sven Hedin fliegt zu den weißen Indianern

## Das Geheimnis eines neuentdeckten Volkes

Rio de Janeiro, 7. Dez. Anfang dieses Jahres berichtete ein nordamerikanischer Forscher, daß es ihm gelungen sei, in einem Tal inmitten des Urwalds von Mato Grosso ein bisher unbekanntes Volk zu entdecken. Es handelte sich augenscheinlich um Indianer, denn die Personen, mit denen er Bekanntschaft schloß, wiesen sämtliche Merkmale der Rottäute auf, bis auf deren rote Farbe. Die sei weiß wie die der Europäer und deshalb sei anzunehmen, daß die „weißen Indianer“ eine Mischung aus Weissen und Rottäuten darstellten. Aber diese Annahme stehe in härtestem Widerspruch zu der Tatsache der völligen Abgeschlossenheit des Tales. Es sei kaum vorstellbar, wie eine größere Anzahl weißer Menschen sich schon vor Jahrhunderten durch den dichten Urwald hierher zu den Indianern verirrt haben kann.

Andererseits lasse die ausgeprägte Eigenart der Kultur des neuentdeckten Volkes darauf schließen, daß es vielleicht sogar schon seit Jahrhunderten völlig abgeschlossen von der südamerikanischen Umwelt lebt. Vielleicht ist man auf die Nachfahren jener sagenhaften Mabás gekommen.

Alle diese Fragen endgültig zu beantworten, sind nordische Wissenschaftler aus aller Welt schon seit Monaten dabei, Expeditionen in den Mato Grosso vorzubereiten. Unter ihnen befinden sich auch der deutsche Gelehrte Vogler, dessen Expedition schon Anfang des nächsten Jahres von Rio de Janeiro aus in den Urwald vordringen will. Vogler hat nun vor einigen Tagen an den berühmten schwedischen Forscher Sven Hedin die telegraphische Anfrage gerichtet, ob er sich an der Expedition beteiligen wolle. Ueberraschend schnell lief die telegraphische Zustimmungserklärung des berühmten Schweden ein.

Durch die Teilnahme Sven Hedins erlangt die deutsche Expedition überraschende Bedeutung, zumal sie sich der modernsten technischen Hilfsmittel bedienen wird. So ist unter anderem eine vierschnäblige Luftkette im Flugzeug über die fragliche Gegend vorgelesen.

Widrigens plant man, wie bereits vor einiger Zeit bekannt wurde, einen längeren Forschungsflug mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ über die unerforschten Urwälder Brasiliens. Die Führung des Luftschiffs wird vermutlich

Dr. Ekener übernehmen. Allerdings hat dieses große Unternehmen nicht ausschließlich die Aufgabe, das Volk der weißen Indianer auf seine genaue Abstammung zu untersuchen, wenn es auch geplant ist, im Urwald mittels einer Anreicherung von mehreren Expeditionsteilnehmern während des Fluges zu landen und später wieder an Bord zu nehmen. Daß sich gerade die deutsche Wissenschaft um die Erforschung des unbekanntesten Volks und seiner ungeschönten Geheimnisse verdient machen wird, erregt im Ausland begründetes Aufsehen.

# Blutiges Gefecht zwischen Italienern und Abessiniern

Rom, 7. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Eine starke Gruppe Abessinier, bewaffnet mit Maschinengewehren und einem Geschütz, hat am Nachmittag des 5. Dezember überraschend unseren isolierten Eingeborenenposten an dem Brunnen des Ualual in Italienisch-Somaliland angegriffen. Die Dubat-Soldaten des Postens leisteten Widerstand bis zur Ankunft von Verstärkungen aus den näher

gelegenen Stützpunkten. Daraufhin wurden die Angreifenden völlig in die Flucht geschlagen; sie ließen zahlreiche Waffen, Munition, Pferde und Tiere zurück. Auf beiden Seiten gab es eine beträchtliche Anzahl von Toten.

Es wurden die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um ähnliche Zwischenfälle an dieser Grenze in Zukunft zu vermeiden.

### Dorfpforten Englands



Ein im Schnee begrabenes englisches Militärlager an der Nordwestküste Indiens

### Australische Hilfsmassnahmen für den Flieger Ullm

Sydney, 7. Dez. Obgleich nach Ansicht der Sachverständigen wenig Aussicht besteht, daß der vermißte Flieger Ullm und seine Begleiter noch am Leben sind, haben sich die australische Bundesregierung und die Regierung von Neu-Süd-Wales entschlossen, sich an der Suche nach den vermißten Fliegern zu beteiligen. 30 Fischereifahrzeuge wurden auf australische Kosten nach allen Richtungen ausgesandt.

### Temperley Oberbefehlshaber der Saarpolizei

Genf, 7. Dez. Der englische General Temperley hatte Freitagvormittag eine Unterredung mit dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes über die Organisation der geplanten Polizeitruppe. Es war das Gerücht ausgeht, daß Italien den Oberbefehl für sich beanspruche, was jedoch von englischer Seite demontiert wurde. Für den Fall der Beteiligung eines dritten Staates scheint man auf englischer Seite diesem den Oberbefehl übertragen zu wollen. Die Entscheidung liegt formell beim Völkerbundsrat.

**LINGEL** DIE FABRIK FÜR **WALD** HEDENSCHEMUE  
Ihr Schuh für Weihnachten  
Mannheim, Enge Planken (O 6, 5)

1815 Der V gebore  
1832 Der Anwin  
1903 De in  
1914 Deu landes Spee, ten 18  
Sonnenat 16.11 Uhr. untergang  
Der M  
Fun sam  
darüber de  
nächste N  
en gellern  
men durch  
ben der G  
Der Wald i  
men, die H  
ternes Geb  
Schwand bl  
Lannen de  
Waldstamm  
heim befür  
mit Herde  
bracht wurd  
wegen Müu  
lagen. Die  
Selle des  
Auf den  
märchen be  
der sich zu  
Zeughauspl  
teigehänge  
getroffen  
aufgehelt.  
erh den Sch  
begann aus  
händen sch  
Wände, die  
nach verbl  
Händelstei  
der offiziel  
Der Chri  
len der ein  
hier ist ich  
Sicht W  
mietet un  
an den U  
angebracht  
ein. Zwar  
die ihren  
frod, die i  
Arbeit des  
bald werde  
selben des  
ben haben  
sche Best er



# Man u h e i m



Annahme Kapitan über die große Bogar das Fest

Meer

Besuche des wohnner genau der Marchena. Die beiden und der Notruf zwischen einen regel-mäßig in Lorenz flieg damit war er not Nuggerrub n und in eine Boot schlief-nel warf. und so mußten erleiden. Flug-naben in sel-bur fehlt. rt scheint den bldungszerperi-hotel auf der ausgesehen zu

inker schank der wigshafen schillerstraße hier vom Fuß kalte Küche Festlichkeiten

daß sie einen ners Mammel, in dem sie reigntissen An-kärt, sie habe einer näher-Santa Maria phos gehören. Der Schach werden. Und Baronin bei fassen hat.

zurück hepaar Mit-tie an Bord leben auf der nicht mehr er-l Dr. Ritters des Mitgefühl e Absicht ge-s Lebens auf e nach Sonia angetreten, Berlin aus- ein Men-sliche Will-kinnen konnte,

finiern

hin wurden g in die n zahlreiche e jurid. Aus-r ächtliche

Vorkehrungen Me an dieser

für den

Ansicht der cht besteht, seine Beglei- die austro-gerung von a der Suche etelligen. 30 stralische ausgefandt.

der Saar-

meral Te-meine Unter-Regierung- die Organi-e. Es war kten den e, was je- demen- Beteilung af englischer ettragen zu rmeil beim

## Daten für den 8. Dezember 1934

- 1815 Der Maler Adolf von Menzel in Breslau geboren (gest. 1905).
  - 1832 Der norwegische Dichter Björnson in Aulvike geboren (gest. 1910).
  - 1903 Der englische Philosoph Herbert Spencer in Brighton gestorben (geb. 1820).
  - 1914 Deutsch-englische Seeschlacht bei den Falklandsinseln; Tod des Admirals Graf von Spee, des Siegers von Coronel (geboren 1861).
- Sonnenaufgang 8.22 Uhr, Sonnenuntergang 16.11 Uhr. — Mondaufgang 10.31 Uhr, Monduntergang 17.36 Uhr.

## Der Wald kommt in die Stadt

Man kann nicht mehr der geringste Zweifel darüber betreiben, daß das Weihnachtsfest in nächste Nähe gerückt ist: Hochbebaute Schwaben gestern die Fäden mit den Weihnachtsbäumen durch die Straßen und an den Laderampen der Güterbahnhöfe herrschte Hochbetrieb. Der Wald ist somit wieder in die Stadt gekommen, die für wenige Tage ihr alltäglich-schöneres Gepräge ablegt und sich in ein festliches Gewand hüllt, das durch das dunkle Grün der Tannen bedingt wird. Während die Schwarz-waldtannen mit den Gärtnern nach Mann-heim befördert und von den Bahnhöfen meist mit Herbegepannen an die Verkaufsstellen gebracht wurden, kamen die im Odenwald geschla-genen Bäume vorwiegend mit großen Lastkraft-wagen, die ihre grüne Last gleich an Ort und Stelle des Verkaufs beförderten.

Auf den großen öffentlichen Christbaum, mächtigen herrliche schon emsiger Aufbaubetrieb, der sich zuerst auf dem Wehplatz und auf den Junghausanlagen bemerkbar machte. Die Lar-tenanfänge wurden errichtet und die schon ein-getroffenen Bäume, der Größe nach sortiert, aufgestellt. Auf dem Godefsmarkt mußte man erst den Schutz des Marktes abwarten und dann begann auch hier der Aufbau. Bis zum Abend hingen schon an mehreren Stellen die grünen Wände, die sich im Laufe des heutigen Tages noch verdichten werden und die dann ihre Voll-händigkeit haben, wenn am morgigen Sonntag der offizielle Verkauf seinen Anfang nimmt.

Der Christbaumverkauf an den Verkaufsstel-len der einzelnen Händler im ganzen Stadtge-biet ist schon fast in Schwung gekommen. Selbst Wirtschaftsgärten am Ring hat man ge-mietet und die herausgestreckten und teilweise an den Lichtmasten der Straßenbeleuchtung angebrachten Tannendäume laden zum Kaufe ein. Zwar waren es erst wenige Mannheimer, die ihren Weihnachtsbaum nach Hause trugen, trotzdem, die teils mehr oder weniger schwerliche Arbeit des Wählens hinter sich zu haben. Aber bald werden es noch mehr sein, die das Wodr-zeichen des deutschen Weihnachtsfestes erwor-ben haben und in schöner Vorfreude das deut-sche Fest erwarten.

## Hier herrscht Hochbetrieb!



Täglich steigert sich die Zahl der eintreffenden Weihnachtspakete. Post und Bahn haben alle Hände voll zu tun.

## Das Weihnachtspaket

Weihnachten steht vor der Tür. Die Ge-schenke sollen den Weihnachtstisch schmücken, sie müssen also rechtzeitig dem Empfänger zu-gehen. Die Absender von Paketen, Postgütern und Päckchen sollten bedenken, daß der gestei-gerte Personenverkehr vor dem Fest leicht Zug-verzögerungen und Anschlußverzögerungen mit sich bringt, daß Witterungsverhältnisse (plötzliche Schneefälle, Eisbildung usw.) den Verkehr, namentlich auf der Landstraße, erheblich behindern können. Darum sollten sie die Weihnachtspakete nicht erst in letzter Stunde einliefern. Die Post erleichtert übrigens den Einsendern in den-

jenigen Orten, wo die Paketzustellwagen Schil-der mit der Aufschrift „Annahme von Paketen“ tragen, die Paketeinstellung. Die Sendungen können dem Paketzusteller mitgegeben werden, oder man kann beim Postamt die Abholung aus der Wohnung bestellen, und zwar durch Fern-sprecher oder auch schriftlich durch eine Post-karte ohne Marke oder einen Zettel. Diese Be-stellschreiben können in die Briefkästen gelegt oder den Zustellern mitgegeben werden. Eine Gebühr hierfür wird nicht erhoben, sondern nur, wie bei der Mitgabe am Wagen, 10 Pf. für die Mitnahme eines Pakets. Die Sendun-

gen sollen aber nicht nur rechtzeitig eintreffen, sie sollen auch unverfälscht und richtig in die Hände des Empfängers gelangen, um die rechte Festesfreude zu bringen. Dazu ist gute Ver-packung und Verschnürung nötig; nicht mehr widerstandsfähige Pappschachteln oder gar nur schwache Papierumhüllungen sind gerade im Weihnachtsverkehr eine völlig ungeeignete Ver-packung. Die Aufschrift muß recht haltbar an-gebracht werden, die Aufschrift des Empfängers vollständig und deutlich sein, auch muß die An-schrift des Absenders auf jeder Sendung ange-gaben werden. Obenauf in jede Sendung gehört außerdem ein Doppel der Aufschrift, damit die Sendung auch ihr Ziel erreicht, wenn die äußere Aufschrift verloren gehen sollte.

## Fuhrwerk vom Zug erfasst

Der Wagenlenker tödlich verunglückt

Am Freitagabend um 18 Uhr wurde auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Mann-heim-Rheinau und Brühl ein mit zwei Ver-den bespannter Leiterwagen des Landwirts Karl Johann Seik aus Mannheim-Sachsenheim von dem Zug 1022 Mannheim-Rheinau-Weich über-fahren. Der Wagenlenker Alfons Karl aus Sachsenheim wurde verletzt ins Heinrich-Lanz-Krankenhaus eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit an den Folgen des Unfalls gestorben ist. Der Verunglückte hat anscheinend das Läute- und Pfeifensignal des Zuges überhört. Der Zu-sammenstoß konnte trotz der sofortigen Einlei-tung der Schnellbremsung durch den Lokomotiv-führer nicht mehr verhütet werden.

Schneeheld auf Stiern. Vor kurzem hielt Oskar Kühlen im Stiegen-Saal, N 7, 7, vor Skifahrern und deren Freunden und Bekannten einen Filmvortrag über eine Fuchsjagd auf Stiern. Oskar Kühlen, der uns ja noch vom vorigen Jahre bekannt ist, wird jedes Jahr zu einem von der Firma Hill u. Hiller veran-stalteten Wintersportvortrag kommen. Der Vor-tragende, der selbst Skifahrer ist, versteht es mit humorgewürzter Sprache, das Schöne des Win-terportes so anschaulich zu schildern, daß sich Neue dafür begeistern und die Alten bei den Brettern bleiben.

81 Jahre alt. Frau Eva Feder Ww., Balldorfstraße 173, feiert heute im Kreise ihrer Angehörigen in voller geistiger Frische ihren 81. Geburtstag.

Besuch aus Buxen. Auf eine Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Kreises Mannheim trifft heute um 14.37 Uhr ein „Kraft durch Freude“-Zug aus Buxen im Mannheimer Hauptbahnhof ein. Wir freuen uns, die Buxener Wochenender in unseren Mauern begrüßen zu dürfen und hoffen, daß sie von unserer Stadt einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen.

## Nur der Reaktionäre wird sich am heutigen Tage seiner Sammelpflicht entziehen! Der ehrliche Sozialist aber sammelt für die Bedürftigen!

### Deutsche Städte / Vortrag im Freien Bund

Deutschland ist reich an alten ehrwürdigen Städten, die Zeugen seiner Größe sind und Deutler unseres Volkstums. Wer in ihren Bau-ten, in ihren Gassen und Plätzen zu lesen ver-mag, dem erschließt sich die Vergangenheit.

Um den Geist einiger dieser Städte, ihre Eigenart und Gegensätzlichkeit in Bild und Wort lebendig zu vermitteln, hielt Dr. D. Schürer aus Halle a. d. Saale, gestern abend im „Freien Bund“ einen ausschlußreichen Vor-trag. Der Redner begann mit

#### Rürnberg.

Der Franke trägt Unruhe in seine Bauten. Be-wegte, lebendige, vielseitige und formenreich ist das Bild der Stadt. Nirgends vermag das Auge zu rasten. Die vielfache Verwendung von Kleinmotiven ist in solchen Ausmaß nur in Nürnberg zu finden. Erker springen aus den Häusern hervor, überall sind Türmchen ange-bracht, die Stiebel pipen und zackiger wie anderswo. Der Franke liebt Helligkeit, ist ein Feind aller Symmetrie. Die Kirchen haben keine breiten Fronten, die Brunnen sind meist feillich gestellt. Es ist ein Drängen und Zuein-anbergerissen unzähliger Einzelmoti. Typisch ist die Spaltung selbst monumentaler Bauten in kleine Reizmomente.

#### Kugsburg

hat, dem Charakter des Schwaben entsprechend, ein in manchen Grundzügen ähnliches, doch in der Wirkung ganz verschiedenes Stadtbild. Während Nürnberg in die Weite verläuft, eine durch nichts gebremste Beweglichkeit besitzt, ist in Augsburg alle Unruhe gedämpft und geklärt. Die Energien sind zur Mitte gesammelt. Das Rathaus ist ein Ruhepunkt, um den sich die Stadt gruppiert. Die Häusergasse sind breiter, die Bauten im Raum gesammelt und in sich ab-geschlossen. Die Stadt

#### Würzburg

hat den klaren Rhythmus ihrer landschaftlichen

Umgebung in sich aufgenommen. Man darf die Gemeinsamkeit der beiden fränkischen Städte nicht unterschätzen, wenn man ihre Gegenläufig-keit in Nürnberg ins Hierliche, Spielerei-sche geht, ist in Würzburg stärker und wucht-

### Eine Ausstellung Mannheimer Künstler

Ein Rundgang durch die Säle des Kunst-vereins, wo zur Zeit eine Weihnachts-ausstellung des Reichskriegs der Bildenden Künstler, Bezirksgruppe Mannheim, zu sehen ist, gibt die frohe Ueber-zugung, daß unsere lokalen Talente besitzen. Freilich, die Ausstellung ist gemischt. Man könnte sich wohl wundern, daß neben dem rechtschaffenen Können unserer bedeutendsten Maler auch einige spärliche Anfängerversuche zu finden sind. Doch ist es der Sinn dieser Ausstellung, der Öffentlichkeit einen möglichst übersichtlichen Einblick in das Schaffen heim-licher Künstler zu geben.

Geht man auch an einigen Bildern schneller vorbei, sei es, daß sie zu schwerfällig sind, an-dere wieder zu flüchtig, sei es, daß sie zu starke Farben tragen oder steif und inhaltslos wir-ten, so verweilt man doch gerne und sinnend vor den wertvollen Kunstwerken, die zahl-enmäßig stark vertreten sind.

Hermann Kunze hat drei Oelgemälde ausgestellt. Jedes verlangt, daß man sich ein-zelnd mit ihm befaßt. Seine reiche, aus-drucksvolle und schöpferische Gestaltungskraft vereint mit achtsamer, fester Beherrschung des Stoffes, machen die Bilder zu bedeutenden Kunstwerken. Sie zeichnen sich besonders aus durch eine unerhörte feine Farbentzifferung, sie scheinen von Leben durchpulst. Kunze stellt seine Motive groß und als Ganzes und stellt das Befindliche in den Vordergrund. Troz-dem verliert er sich in jede Kleinigkeit. Jedes Zweiglein, jeder Palm ist liebevoll ausgearbei-

tigt. Doch läßt sich, im Gegensatz zu Schwaben, ein gemeinsamer Drang nach Höhe erkennen. Die Hauptberühmtheit Würzburgs, seine Resi-denz, ist harmonisch in das Stadtgesamtbild eingebettet. Eine erkennbare Linie verläuft von der Burg über die Brücke zum Dom und Schloß. Der bekannteste Barockbauer seiner Zeit, Balthasar Neumann, gab der Re-

sidenz eine prachtvolle, architektonische Gestal-tung.

#### Münster

ist eine Bischofsstadt. Sie prängt sich, eng zu-sammengenommen um den Dom, der auf einer kleinen Erhebung im Stadtmittelpunkt steht. Typisch sind die Häuserfronten, die wie Kulissen an den Bau angeschoben sind, höher und ausführlicher, wie der Umriß der Häuser es verlangt.

#### Danzig

die Stadt am Meer, bietet ein wichtiges, trost-liches Bild. Seit fünf hundert Jahren ist die Stadtbühne fast dieselbe geblieben. Wohl sind die Ringwälle gefallen, doch ihren trügeri-schen Charakter hat die Stadt behalten. Die Gassen führen durch kleine Tore, an den Hän-fern findet die feible Reserviertheit der Patrioten ihren Ausdruck. Reiche Bauten wurden von der stolzen Bürgerschaft errichtet. In Sankt Marien liegt ein Wald von Weibern das Gewölbe. Das berühmte Zeughaus ist auf Klärung und Gleich-maß abgestimmt. Alle deutschen Städte im Osten haben diese klärende Form, die auch im Geistigen ihren Ausdruck findet.

#### Braunschweig

wurde von Heinrich dem Löwen zu einer ge-waltigen Stadt ausgebaut. Wenn sich auch heute die und da einige spießige Ansätze bemer-kbar machen, so hat sich Braunschweig doch das Großzügige und Leidenschaftliche in seinem Stadtbild bewahrt. Wir finden wieder die Mitte als Ausgangspunkt, doch hier nicht in einem einzigen Bau für die ganze Stadt. Jeder Stadtteil gruppiert sich um ein eigenes Zen-trum. Charakteristisch für Braunschweig ist das Rathaus, das sich wie ein gebrochener Block um den Marktplatz legt. Ein jeder Rhythmus liegt in dem Bau. Er findet sich auch in den seltsamen, vorgebauten Nachwerkhäusern. Eigen-artig sind die Pfeiler des Domes im Herzen der Stadt. Unruhig und hart schrauben sie sich in Bindungen hinauf zum Gewölbe. Das Wahr-zeichen Braunschweigs, der feinerne Löwe, ist ein Symbol gesammelter Kraft.

Die deutschen Städte behaupten ihre Eigen-art. Doch leben sie nicht in feindlichen Gegen-sätzen zueinander, sondern ergänzen und erlei-ben sich in ihren Unterschieden. L. E.

# Großzügige Mannheimer Verkehrspläne!

## Die Auswirkungen der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung — Neue Einbahnstraßen — Hauptverkehrsstraßen werden markiert — Erweiterte Parkplätze — Ausbau der Friedrichsbrücke

Die am 29. September d. J. in Kraft getretene neue Reichsstraßenverkehrsordnung hat in Deutschland zum erstenmal ein einheitliches Recht für sämtliche Verkehrsarten, den motorischen und nichtmotorischen Verkehr, geschaffen, da bisher in jedem Lande verschiedene Bestimmungen bestanden. Zwei Grundregeln kennzeichnen den neuen Geist der Verkehrsordnung, die dann auch eine Reihe von bisher bestehenden Einzelvorschriften überflüssig machten. Einmal bestimmt das neue Verkehrsrecht, daß Fahrzeuge so gebaut und ausgerüstet sein müssen, daß ihr verkehrssicherer Betrieb niemandem schädigt oder mehr als unvermeidbar behindert oder belästigt, und die zweite Grundregel besagt, daß jeder Teilnehmer am Verkehr sich so zu verhalten hat, daß er keinen anderen schädigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt. Diese letzte Bestimmung ist die Grundlage des modernen nationalsozialistischen Verkehrsrechts. Sie soll dazu dienen,

daß der Verkehr sich leicht flüssig, reibungslos und ohne Zwischenfall abwickelt und daß die Motorisierung Deutschlands mit allen Mitteln gefördert wird.

Es ist für die vielen Auto- und Motorradfahrer und überhaupt für alle Eigentümer von Verkehrsmitteln sehr wichtig, die genauen Bestimmungen des neuen Verkehrsrechts zu kennen. Aus diesem Grunde lud am Freitagabend der DWA, Ortsgruppe Mannheim, seine Mitglieder und das RSK zu einem Vortrag über die neue Reichsverkehrsordnung ein, den Regierungsrat Schneider vom Mannheimer Polizeipräsidium hielt. Regierungsrat Schneider, ein Fachmann auf diesem Gebiete, erläuterte in einem längeren Vortrag die genauen Vorschriften der neuen Verkehrsordnung und deren Ausführungsbestimmungen, die architektonisch bis in die Einzelheiten nicht bekannt sein dürften. Besonders unter den zahlreichen Bemerkungen ist vor allem, daß

### eine Vereinfachung bei Ausstellung des Führerscheins

eingetretet ist, der jetzt vom Sachverständigen direkt nach der Prüfung ausgestellt werden kann. Außerdem kann einem Fahrer der Führerschein aus den verschiedensten Gründen entzogen oder überhaupt nicht ausgestellt werden. Der Redner wies dabei auf die Tatsache hin, daß in Mannheim noch regelmäßig zahlreiche Kraftfahrer wegen Fahrens in der falschen Richtung zur Anzeige gebracht und bestraft werden müssen. Ferner ist zu erwähnen, daß jetzt wieder Vollgummireifen anstelle Luftreifen bei einer Geschwindigkeit von nicht mehr als 25 Kilometer pro Stunde benützt werden dürfen. Diese Fahrzeuge sind ab 1. Januar 1935 durch ein weiches Schild kennzeichnend zu machen. Der Redner betonte außerdem nachdrücklich, daß wohl Geschwindigkeitsgrenzen nur noch für Kraftfahrzeuge bestehen, die nicht an allen Wädern luftbereit sind, daß es aber keineswegs gefahrlos sei,

in unsinnigem Tempo durch die Straßen der Stadt zu rasen, was man auch in Mannheim oft beobachten konnte.

Von besonderer Bedeutung gerade für die Verkehrsverhältnisse der Mannheimer Innenstadt sind die Bestimmungen der Ausführungsanweisung, daß in einer geringeren Entfernung als 10 Meter oder hinter Straßeneinbauten, vor Ein- und Ausfahrten von Grundstücken und an engen Straßenecken und scharfen Krümmungen nicht geparkt werden darf. Unter Parken ist dabei jedes Aufstellen von Fahrzeugen, auch von Fahrrädern, zu verstehen, sobald dies länger dauert. Sehr wichtig ist weiter die Bestimmung, daß auf der linken Seite der Fahrbahn nicht angefahren werden darf; es muß also öfters erst ein Quadrat vor Aufstellen des Fahrzeuges in der vorgeschriebenen Richtung umfahren werden. Für Fahrräder sind auch besonders verschärfte Bestimmungen herausgenommen und man wird in Zukunft sehr scharf gegen die Unbilligkeit der Radfahrer vorgehen. Der Redner wies dann auf die neuen Verkehrszeichen hin, ferner auf die Ausgestaltung des Verkehrsrechts und erklärte sodann, daß wir hier

in Mannheim durch die Kennzeichnung der Hauptverkehrsstraßen außerordentlich viele Schilder

erhalten werden. Die Kosten der Beschaffung für die Kennzeichnung der Hauptverkehrsstraßen beläuft sich in Mannheim auf insgesamt 17000 Mark. Die Verkehrsunfälle in Mannheim haben gegen das Vorjahr um 20 abgenommen, dagegen hat sich die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle von 19 auf 44 erhöht, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge erheblich gestiegen ist. Der Redner zählte verschiedene gefährliche Mannheimer Straßenkreuzungen auf, wobei vor allem die Kreuzung Heinrich-Lang- und Schwetzingen-Straße zu nennen ist. Hier werden jetzt vor der Kreuzung mit der Schwetzingen-Straße nachts beleuchtete Transparente „Achtung Straßenbahn“ angebracht werden.

Eine besondere Neuerung im Verkehr in der Mannheimer Innenstadt wird die

### Einführung zweier Einbahnstraßen

bringen. In einer Besprechung zwischen Polizeipräsident Wamsperger und Oberbürgermeister

Renninger sowie der sonst zuständigen Stellen wurde festgelegt, daß die Kunststraße und die Straße zwischen P und O, die sogenannten „Kreuzstraßen“, zwischen Ring und Breitestraße zu Einbahnstraßen erklärt werden. Die Straße zwischen P und O soll dem Verkehr in Richtung Wasserturn-Breitestraße und die Kunststraße dem in entgegengesetzter Richtung dienen. Diese Regelung ist vorläufig von vorübergehender Dauer.

Einen besonderen Erfolg verspricht man sich davon, daß in den beiden Einbahnstraßen nun für die Folge auf der linken Seite der Fahrbahn geparkt werden kann. Sobald die nötigen Kennzeichnungsschilder vorhanden sind, werden die beiden Straßen zu Einbahnstraßen erklärt werden. Ferner hat man angetregt, daß

### am Godeismarkt auf den erhöhten Plätzen ein Parkplan

geschaffen wird und außerdem sollen die ungenützigen Verkehrsverhältnisse vor der Friedrichsbrücke und auf der Brücke selbst geändert werden. Es wurde hier angeregt, unter

## Große Saar-Treuekundgebung in Ludwigshafen

Nach 36 Tage und die Entscheidung an der Saar fällt. Vermutlich soll die enge Verbundenheit zwischen unseren Brüdern und Schwestern im Saargebiet und uns im Reich unter Beweis gestellt werden. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, in Verbindung mit der Kreisleitung der NSDAP sowie der Stadtverwaltung Ludwigshafen a. Rh. am Sonntag, 9. Dezember, eine

### große Saarkundgebung.

Zu diesem letzten Appell kommt die durch ihre Sängereisen in Nord- und Westdeutschland bestens bekannte Sängervereinigung Hombura, eine Anzahl Bergleute in Uniform, sowie die Kreisassistentenvereinigung Reunkirchen. —

In das Präsidium der Reichsnotarkammer berufen. Der Reichsjustizminister hat Justizrat Dr. Kimmelin, Mannheim, zum Mitglied des Präsidiums der Reichsnotarkammer ernannt.

Berein chem. Hler Mannheim. Der Verein veranstaltet heute, 8. Dezember, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Friedrichsparks ein Winterfest mit Tanz, wozu alle Kameraden des Ganes sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Es wird mehr Fleisch gegessen. Im dritten Vierteljahr 1934 betrug der Fleischverbrauch im Deutschen Reich nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts 831 Millionen Doppelzentner oder 12,72 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Zunahme um insgesamt 0,78 Millio-

## Achtung! Es geht los!

# Der Basar des WSW heute eröffnet

Nun ist es so weit. Der rege, aufopfernde Arbeitseifer aller Beteiligten hat das Wunder vollbracht. Im Verlauf von kaum einer Woche hat sich der

Rosengarten in ein Märchenparadies verwandelt. Die Gänge sind Symphonien von froher, stimmungsvoller Farbenpracht. Man müßte mit Superlativen um sich werfen, um nur einigermaßen der hier erhabenen Herrlichkeit gerecht zu werden.

Bewundernd sieht man das gelungene Werk. Denkt an die vielen heißen Hände, die sich für die gute Sache regten. Vor allem die zwanzig braven Mannheimer Volksdienstler verdienen ein anerkennendes Wort. Sie waren, obwohl ihre sonstige Arbeitszeit nur

Einbeziehung eines Teiles der Anlage vor K1 und U1 eine großzügige Änderung der Straßen und Platzverhältnisse vorzunehmen. Auf der Brücke scheint es erforderlich, die Stelle der Straßenbahn nach der Mitte der Fahrbahn zu verlegen. Auch werden die Möglichkeiten einer Verbreiterung der Brücke sowie der Schaffung von besonderen Radfahrwegen erwogen. Diese Maßnahmen können natürlich wegen der erheblichen Kosten nur langsam im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vorgenommen werden. Vorerst ist beabsichtigt, die Bürgersteige durch Ketten noch weiter wie bisher abzuschieben und die Fußgänger auf besonders markierten Wegen außerhalb der Kreuzungspunkte des Verkehrs über die Fahrbahn zu leiten.

Es ist dringend zu wünschen, daß der großzügige Geist, der die neue Straßenverkehrsordnung beherrscht, bald von allen erfaßt wird und daß jeder Volksgenosse solche Disziplin wahr, daß Unfälle vermieden werden und der Verkehr sich leicht abwickeln kann. —

Mit dem für diese Kundgebung angelegten Sonderzug werden noch weitere insgesamt etwa 800—1000 Saarländer erwartet.

Der Saargua kommt 9.30 Uhr vormittags in Ludwigshafen an und seine Teilnehmer werden am Bahnhof Ludwigshafen offiziell empfangen.

10.30 Uhr treffen sich alle Mitglieder sowie Abstammungsberedigte auf dem Ludwigshafen, von wo der mit mehreren Kapellen durchgeführte Zug zum neuen Marktplatz geht. Hier findet um 11.30 Uhr die große Kundgebung statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Carinus sprechen wird.

Nachmittags 4.30 Uhr findet im großen Saale des NS-Bereinsbauhauses ein Konzert der Homburger Sängervereinigung statt.

nen Doppelzentner (= 10 Prozent) und eine Steigerung der Kopfquote um 1,17 Kilogramm. Die Verbrauchserhöhung erstreckte sich sowohl auf Rind- als auf Schweinefleisch.

Starke Belebung des badischen Kraftstoffverkehrs. Der badische Kraftstoffverkehr hat in den letzten acht Monaten einen ungewöhnlich lebhaften Auftrieb erfahren, der sich auf alle Bezirke in gleicher Weise verteilt. An einzelnen Sonntagen wurden bis zu 50 Kraftstoffautos in Fahrt gesetzt. Die Fahrten wurden überwiegend nach dem Schwarzwald, dem Rheinpfalz, dem Oberrhein, nach Bayern, dem Rheinland und nach Oberammergau durchgeführt und verliefen sämtlich ohne jeden Unfall oder Pann.

Während des Winters werden von Karlsruhe aus regelmäßig sonnigliche Kra-

vier Stunden beträgt, von morgens bis abends bei der Arbeit und haben viel geleistet.

Aus dem Schönen und Saunen kommt man nicht mehr heraus. Wenn man gut gekleidet und angeregt von all dem Schönen langsam durch die Gänge schlendert, gibt es immer Neues zu entdecken. Das Auge gleitet über die gemächlich und geschmackvoll dekorierten Wände, die Bühne und Tombola (fast 5000 Gewinne werden verlost) und verweilt bei den einzelnen ausgemalten Tischen. Letztere wurden von bekannten Künstlern inwieweit und heiter ausgemalt. Wenn man Namen nennt wie: Merkel, Scheffels, Blum, Haffner, Graf, Barchfeld, Bähr, Freiba Schulze und Frei, Kipfer, weiß jeder Bescheid. Nur die Oberleitung zeichnet Brück, Geschäftsleiter der Mannheimer Kunst-



Eine Szene aus dem Spielfilm von Carl Fröhlich „Ich für Dich und Du für mich“, der mit großem Erfolg täglich in den Palast-Theatern und im Gloria-Palast gezeigt wird.

postfabriken nach den Saargebietern des Nord-Schwarzwaldes durchgeführt. Unabhängig davon verkehren von den Autobahnstationen kutschmäßige Kraftposten zu den Winterdienstzentren.

## Friedrichsfeld

NS-Frauenhilfe Friedrichsfeld. Am Dienstag wird die Pfundspende eingeholt. Die Hausfrauen werden gebeten, die Spenden beizubehalten.

Zwei hiesige Personen wurden verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, weil sie mein von dem nicht unterscheiden konnten.

Unglücksfall. Der 38 Jahre alte verheiratete Kriegsverletzte Nikolai aus Ludenbach verunfallte, als er vom Treppenaufgang zur Unterführung des Kleinbahnaleis der Lorenbahn für die Autostraße überschreiten wollte. Nikolai wartete das Vorbeifahren des Autos ab, achtete aber nicht auf den nachfolgenden abgerissenen Lorenwagen, der ihn dann überfuhr. Nikolai mußte mit linkem und schwerem rechten Oberschenkelbruch ins Krankenhaus nach Mannheim eingeliefert werden, wo er verstarb. Er hinterläßt Frau mit drei Kindern.

**Backwunder**  
mit Gutscheinen  
Rezeptbuch kostenlos  
Reese, G. m. b. H.  
Hamein

**KRAFT FREUDE**

Ortsgruppe Mannheim-Rheinau Sprechstunden des Ortsleiters: Montag, Mittwoch und Freitag von 6—8 Uhr.

Ortsgruppe Deutsches Gd Die Sprechstunden sind jetzt im Hause der Deutschen Arbeit, P 4, 4—5, Zimmer 3. Dienstags und Donnerstags von 17.30 bis 20 Uhr. Anmeldungen zu folgenden Fahrten können noch bis Dienstag, den 11. Dez., entgegengenommen werden: Fahrt ins Allgäu mit Bergpflegung circa 30 RM, vom 25. 12. 1934 bis 1. 1. 1935. Zweijäglerfahrt in den Südschwarzwald am ersten und zweiten Weihnachtstages 10 RM.

Schwimmkurs Alle Volksgenossen, die sich zum Schwimmkurs gemeldet haben, auch solche, die sich noch daran beteiligen wollen, treffen sich am Samstag, den 8. Dez., um 20.15 (1/2) Uhr in der Vorhalle im Herschelbad zum ersten Schwimmabend.

lerchaft. Bei der Ausschmückung wurden originelle, zur Stimmung passende Motive gewählt. So ist zum Beispiel in der Weinlaube ein fröhlicher Trinker samt Anhang, fiedelnde Affe und schwarzlicher Kater, an der Wand verewigt.

Heute nachmittag öffnen sich für unsere Kleinen die Pforten des Rosengartens. Es wartet viel Freude und Schönes auf die Kinder. Schon allein das Bühnenprogramm ist wundervoll. Man hört muskeln, daß auch „Mischenbrödel“ von den Schauspielern des Nationaltheaters aufgeführt wird. Wer weiß, vielleicht ist noch mehr zu sehen. Weiter wird jedenfalls nichts verraten. Wir wollen das Beste, die Ueberwachungsfreude, nicht verkleinern.

Während am Nachmittag der Ribelungenaufgang bejubelt ist, wird abends die Mitte des Saales für Tanzlustige freigegeben. Auch im „orientalisch“ gehaltenen Wandelgang spielt eine Musikkapelle zum Tanzen auf, so daß ein allzu großes Gedränge verhindert wird.

Boriges Jahr schon war der Basar des Winterhilfswerkes ein großer Erfolg. Die damals gesammelten Erfahrungen dienen dazu, das heutige und morgige Fest noch umfangreicher und schöner zu gestalten. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß (im Gegensatz zum ersten Basar) eine Lautsprecheranlage angebracht ist, so daß selbst in der entferntesten Saalecke die Darbietungen auf der Bühne gut zu verstehen sind.

Es gibt wohl selten ein Fest, das in gleich großzügiger Weise trotz billiger Preise so viel zu bieten vermag. Ja, man kann sagen, daß es einmalig für Mannheim ist. An alles wurde gedacht. Humor kommt zu Wort, Kunst ist vertreten, für beste Unterhaltung ist gesorgt, man kann kaufen, was das Herz begehrt, es gibt Musik und Tanz und Stimmung. Der Joubert echt rheinisch-pfälzischer Gemütslichkeit, vereint mit frohem Helferswillen, gibt dem Basar die bestimmte Note. Summa summarum:

Ein Fest für alle!

L. F.

**Überwindung der Standesgegensätze! Wer am heutigen Tage nicht mit der Sammelbüchse auf der Straße antritt, beweist, daß er den Geist der Volksgemeinschaft noch nicht begriffen hat!**

# Wichtig! Ausschneiden! Aufbewahren!

## Obstsorten für den Kreis Mannheim

(Eigener Bericht)  
 Ladenburg, 8. Dez. Nachdem wir vor acht Tagen die Kernobstsorten für das gesamte Kreisgebiet Mannheim veröffentlicht haben, bringen wir heute das Redfortiment, sowie die Stein- und Beerenarten, die je nach Anbaumöglichkeit, gemäß den uns gewordenen Mitteilungen des Obstbauinspektors vom Kreis, Lehr- und Versuchsgärten für das gesamte Kreisgebiet Mannheim in Frage kommen.

**Steinobst**  
**Süßkirchen:** für frostfreie Lagen und warme Böden: Landese, genußreife 1. Woche, spätere; frühe Dörfelheimer (Röscher), gen. 1. Woche, dunkelbraun; Kassius Frühe, gen. 2. Woche, schwarz, großfrüchtig; Schriesheimer Spitzfrische, gen. 3. Woche, gute Verbandsfrucht; Mohrenfrische, gen. 3. Woche, gute Verbandsfrucht; Fromme schwarze Herzkirsche, gen. 3. bis 4. Woche, großfrüchtig; Braune Anspelfrische, gen. 3.-4. Woche, gute Verbandsfrucht; Nagelefrische, gen. 3.-4. Woche, noch für raude Lagen.

**Sauerkirchen:** hervortragende Frucht zum Einmachen und zur Salzgewinnung: Ludwig's Frühe, rostrüchtig; große lange Kistfrische (Schattenmorelle), spät, dunkelbraun.  
**Pflaumen:** nur für frostfreie Lagen und warme Böden: Rappfower, gen. früh, reichtragend; Amöden, früh, reichtragend; Alexander, früh, sehr wertvoll; Frühe Post, mittelfrüh, sehr wertvoll; Roter Eckerbitter, mittelfrüh, sehr wertvoll; Rote Magdalene, spät, Einmachsorte; Prossauer, spät, Einmachsorte; Elerner Kaiser, spät, Einmachsorte; Sämling von Wasserberg, spät, Einmachsorte.

**Pflaumen:** verlangen frästige Böden und Bindschub: Ruch Gerfetter, Mitte Juli, blau, für beste Lagen; Güte von Erb, Juli-August, blau, für beste Lagen; Ontariopflaume, August, gelb, Massenträger.  
**Kirschen:** verlangen frästige Böden und Bindschub: Mirabelle von Potos, Juli, August, gelb, zum Frischgenuß; Mirabelle von Ranch, August, gelb zum Einmachen.  
**Kirschen:** verlangen frästige Böden und Bindschub: Große grüne Kirsche, August, wertvoll zum Einmachen.  
**Zweifelhagen:** verlangen feuchte Böden und Bindschub: Pappelbacher Frühweißer, 2. Julihälfte, blau, nicht auf alte Bäume pflanzen; Wähler Frühweißer, August, blau, sehr früher Ertrag; Deutsche Hausweißer, August, Sept., blau, beste Einmach- u. Brennweißer.  
**Kirschen:** nur für ganz warme Lagen und Böden: Aprifose von Preba, auch als Spalier an warmen Wänden zu pflanzen; Wristose von Ranch, ebenso; Ungarische Beste, ebenso.

**Beerenobst**  
**Erdbeeren:** auf beste Kulturböden in ein bis vierjähriger Kultur: Deutsch Ebern, früheste Erntebeförderung, gut düngen; Kartons Rösche, früh, wertvoll, winter leicht aus; Steier, früh, wertvoll; Oberschloffen, mittelfrüh, reichtragend; Raham Rösche, mittelfrüh, großfrüchtig, rot; Späte von Leopoldshall, spät, wertvoll.  
**Johannisbeeren:** als Hochkultur in Obstanlagen, noch für Halbschatten: Rote Risch, früh, rot, großfrüchtig; Rads Fruchtbare, früh, rot, verlannt Schnitt; Erstling aus Bierlanden, mittelfrüh, rot, sehr reichtragend; Rheinland, mittelfrüh, rot, gute Reuezeit; Langtraubige Schwarze, mittelfrüh, schwarz, für Saft und Sir; Lee's Schwarze, mittelfrüh, schwarz, für Saft und Sir; Weiße Versailles, mittelfrüh, weiß, gut zum Frischgenuß.  
**Stachelbeeren:** als Hochkultur in Obstanlagen, noch für Halbschatten: Weiße Triumphbeere, weiß, zum Frischgenuß und Einmachen; Lobetts Triumphbeere, weiß, ebenso; Rote Triumphbeere, rot, ebenso; Alcant, rot, ebenso; Runde gelbe, gelb, ebenso; Grüne Hirschenbeere, grün, zum Einmachen; Grüne Risenbeere, grün, zum Einmachen.  
**Himbeeren:** nur auf genügend feuchte Böden: Preußen, rostrüchtig, einmal tragend; Winklers Sämling, rostrüchtig, einmal tragend; Hornet, rostrüchtig, einmal tragend; Elvob George, rostrüchtig, zweimal tragend; Weiße Antwerpner, gelbfrüchtig, Liebhaber sortie.  
**Brombeeren:** als Einkreislage, Frühe gelb und wertvoll; Theodor Reimers, rot, Hartweißer; Wilsons Frühe, aufrecht wachsend, großfrüchtig.

den und Lagen: Riesling, Weißwein, nur für beste Weinberge; Grüner Silvaner (Cestreländer), Weißwein, für mittlere Lagen; Weißer Götling, Weißwein, leichte Weine; Müller Thurgau, Weißwein, milde Weine; Blauer Burgunder (Spätburgunder), Rotwein, beste Rotweinsorte; Blauer Portugieser, Rotwein, leichter Wein.

B. Tafeltrauben, in besten Weinberglagen und für Spalier: Gutapel, weiß oder rot, sehr wertvoll; Müller Thurgau, reichtragend; Gelbe und Grüne Seldentraube, sehr früh; Muskatgütel, guter Geschmack; Rodelaine Kobal, früh; Blauer Portugieser, reichtragend; Blauer Trölinger, großbeerig und spät.

### Brief aus Edingen

**Tag der Nationalen Solidarität.** Heute, Samstagmittag um 4 Uhr, findet auch in Edingen die große Sammlung am Tag der nationalen Solidarität für das Winterhilfswerk statt, wobei alle führenden Persönlichkeiten der Gemeinde und des Gemeinderats mit Pa Bürgermeister Müller an der Spitze, die Lehrerschaft, die Hohensträger der Partei und ihrer Gliederungen und sonstige Persönlichkeiten mit der Sammelbüchse die Großen von arm und reich in Empfang nehmen. Um auch den Kernsten unserer Volksgenossen auf Weihnachten tatkräftig helfen zu können, spende jeder nach besten Kräften. Durch das Geben ist schon vielen Menschen das Leben erhalten worden. Am Montag werden nun die Weihnachtsteller, das Stück zu 20 Pfennigen, angeboten, die wegen des kleinen Quantum bald vergriffen sein werden.

Die SA-Kapelle der Standarte 104 Schwelzingen gibt hier morgen zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wehplatz ein Standkonzert.

**Rikolausabend des Turnvereins 1890.** Zum letzten Male führt der TV 1890 unter Leitung seines bewährten Oberturnwarts Robert Joh seinen traditionellen Rikolausabend im Schloß-Saal durch unter Mitwirkung von über 200 Mitgliedern aller Abteilungen. Neben Gesang, Gedichten und turnerischen Darbietungen tritt auch der Rikolaus wieder auf mit seinen Uspatzen. 130 mitwirkende Kinder des Vereins werden besetzt. Für alt und jung wird der Abend eine wirkliche Feierstunde, die sich keiner entgegen lassen sollte. Kommt alle, ihr unterstützt damit gleichzeitig das Winterhilfswerk. — Die Handballer spielen am Sonntag gegen die starke Weinheimer Elf des TV 62 auf dem Edinger Gelände. Trotz drei Ersatzleuten dürfte die schufstrebende

Mannschaft als Sieger hervorgehen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Der Besuch wird sich lohnen.

**Aus dem Gemeinderat**  
 Die Rassenstandsbestellung auf 30. November wurde zur Kenntnis genommen und nicht beanstandet. — Die Finanzierung der beabsichtigten Rassenstandsarbeiten, die im Laufe der nächsten Monate ausgeführt werden sollen, ist endgültig gesichert. Zu der erforderlichen Darlehensaufnahme ist Staatsgenehmigung eingeholt. — Die Gemeinde erklärt sich grundsätzlich mit dem Verlauf des weiteren Gemeindeanwachsens, Konfordiastraße Nr. 4a, einverstanden; die Kaufbedingungen werden festgelegt. — Zwischen dem Gemeindeparkplatz und den nachbarlichen Ackergrundstücken ist ein zwei Meter hoher Drahtzaun zu errichten; die Ausführung der Arbeiten sowie die Lieferung der erforderlichen Materialien wurde vergeben. — Mehrere Fürsorgefälle und sonstige Anträge bezüglich Steuern und Gemeindeausstände wurden verhandelt.

**Gottesdienstordnung**  
**Kath. Pfarrgemeinde.** Samstag, Mariä unbefleckte Empfängnis, gebotener Feiertag, 13 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft. Darnach Beichte. Ferner von 17 und 20 Uhr an Beichte. Sonntag, 2. Adventssonntag: Von 7 Uhr an Beichte; 7,30 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz, Kommunion der Männer und Junglinge; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Kollekte für die auswärtigen Missionen. 12-13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre; 13,30 Uhr Missionandacht; 19,30 Uhr Rosenkranz allabendlich; 20 Uhr Pfarrfamilienabend mit Adventsfeier im Friedrichshof.  
**Evangel. Gemeinde.** Sonntag, den 9. Dez., 2. Advent: 9 Uhr Hauptgottesdienst; 10,15 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 13. Dezember: 19,30 Uhr Weihnachtsgottesdienst.

### Der Schulgarten feiert Jubiläum



Ein Schulbesuch in der Abteilung „Sitt-Blansen“. Ein Bild aus dem Schulgarten in Berlin-Blankenfelde, der jetzt 25 Jahre besteht und während dieser Zeit wertvolle Dienste im Rahmen des naturkundlichen Unterrichts geleistet hat

### Hessen

**Merkwürdiger Fund**  
 Lampertshausen, 7. Dez. In der Nähe des Bahndammes an der Bürstader Straße, etwas abseits von der Straße, wurde ein geheimnisvoller Fund gemacht. In einem Sack fand man neun tote Hesel und einen Hut! Ob es sich um einen Diebstahl handelt und die Tiere vielleicht ertrunken sind, oder ob der Sack mit diesem Inhalt absichtlich dorthin gebracht worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Untreue und Unterschlagung**  
 Fürth (Oberrhein), 8. Dez. Der ehemalige Bürgermeister von Fürth i. O., Josef Reich, der vor längerer Zeit eine Rechtsauskunft eröffnet hatte, wurde wegen Unterschlagung und Untreue zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Reich hatte einem Bündel Gelder veruntreut und ein altes Ehepaar um seine Ersparnisse gebracht.

### Nachbargebiete

**Gefährliche Devijenschieber gefasst**  
 Türkismühle (Bez. Trier), 7. Dez. Auf welche raffinierte Weise versucht wird, deutsche Geldnoten ins Saargebiet einzuschmuggeln, zeigen mehrere Aufgriffe an der Grenzstation Türkismühle. In einem Fall hatten Zollbeamte die Schuldlosen eines Mannes, die außerordentlich dick waren, untersucht. Mehrere hundert Mark, die zwischen den Lederschuhen versteckt waren, konnten zu Tage gefördert werden. Ein anderer Devijenschieber hatte deutsche Reichsbanknoten in Rollfilme eingewickelt und versucht sie als harmlose „Amateurphotograph“ in dem Ledertui seines Apparatiers über die Grenze zu schaffen. Dem Beamten war beim Befühlen der Filmrollen die schlechte Widelung aufgefallen. Als er näher nachforschte und kurz entschlossen gegen den Protest des Mannes die „lichtempfindlichen“ Filme aufrollte, kam eine Anzahl fein säublich eingedrehter Geldscheine zum Vorschein. In einem Päckchen, dessen Inhalt eine junge Dame „bistrot“ errösend deklarieren wollte, fanden sich ebenfalls 270 Mark, die der Beschlagnahme verfielen. Einer der Schmuggler, der aus dem Saargebiet stammt, wurde verhaftet. Die beiden anderen werden sich zusammen mit ihm vor Gericht verantworten.

### Märkte

**Badische Viehmärkte**  
**Ettenheim.** Auftrieb: 172 Ferkel, Preise bis 6 Wochen 29 RM, über 6 Wochen 38 RM das Paar.  
**Ueberlingen.** Auftrieb: 128 Ferkel, Preise: 25-45 RM das Paar.  
**Bonnborn.** Auftrieb: 5 Ochsen, 12 Kühe, 4 Kalbinnen, 6 Kinder, 7 Kälber und Ferkel. Bei nur mäßiger Kauflust wurden 1 Kalbin, 1 Kind und 3 Kälber verkauft. Auftrieb auf dem Schweinemarkt: 145 Ferkel, 43 Läufer, Preise: Ferkel 20-35 RM, Käufer 38-55 RM das Paar.

**Vom Obst- und Gemüsemarkt**  
 Der Obstmarkt zeigt eine festere Tendenz. Zwar ist noch nicht auf allen Märkten eine spürbare Preiserhöhung zu beobachten, doch werden jetzt vielfach schon bis zu 25 RM für Tafeläpfel 1. Qualität erreicht, und auch gute Tafelbirnen erzielen vereinzelt gleiche Erlöse. Teilweise etwas schwächer ist der Markt für Tafeltrauben infolge nachlassender Qualität, ebenso wurden Balmüsse und Haselnüsse, die reichlich zur Einfuhr gekommen sind, zu etwas niedrigeren Preisen genannt. — Auf den Gemüsemärkten lag Blumenkohl bei zuletzt schwächeren Zufuhren aus Italien im Preise gut erholt. Rosenkohl liegt ziemlich behauptet. Schwach ist dagegen der Markt für Grünkohl, da hier kaum Nachfrage auftritt. Der Kopfkohlmarkt ist unverändert, ebenso verzeichnet auch das Geschäft mit Wurzel- und Knollengemüse nur örtlich einige Preisschwankungen. Anhaltend gut bleibt die Nachfrage für Treibprodukte.

Jeden Abend  
**Chlorodont**  
 Jeden Morgen

**DEFAKA** **Schenken macht Freude!**  
 Die Defaka erleichtert Ihnen Ihre Weihnachtseinkäufe durch die angenehmen Zahlungsbedingungen  
**DEFAKA**  
 DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.  
 MANNHEIM / N 7,3 / TURMHAUS

Unser Haus ist an den kommenden drei Adventssonntagen, am 9., 16. und 23. Dezember 1934, von 13 bis 18 Uhr geöffnet und am 24. Dezember 1934 bis 17 Uhr.





## Der Alltag der germanischen Hausfrau

Niemand wird es müßige Neugierde nennen, wenn der Baumeister den Grund, darauf er ein Haus errichten soll, auf seine Eigenschaften und seine Tragfähigkeit prüft. Und ganz ebenso muß die deutsche Hausfrau und Mutter um das Leben ihrer Abkömmlinge wissen.

Ist ist ja nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische und geistige Erziehung des kommenden Geschlechtes anvertraut, unter ihren Augen wachsen unsere zukünftigen Mütter heran, — und wie sollte sie richtig und zielbewußt an dem großen Dom unseres Volkes weiterbauen können, wenn sie den Grund nicht kennt, auf dem das ganze Gebäude errichtet ist?

Das Bild, das der römische Geschichtsschreiber Tacitus von der germanischen Frau entwirft, enthält nur ganz allgemeine Züge: Vor allem fällt dem Römer, der bisher nur das südliche und vielleicht das orientalische Frauenleben (Harem!) kennt, die

freie und geschätzte Stellung der Germanin auf; auch wundert er sich darüber, daß einzelne besonders befähigte und erfahrene Frauen als priesterliche Seherinnen hoch verehrt und in schwierigen Fällen um Rat befragt werden. Weiter berichtet er, daß bei Hochzeiten der Bräutigam der Braut nicht Schmuckstücke oder dergleichen schenkt, sondern ein Paar Rinder, ein gesatteltes Pferd und Schild und Speer, ... damit die Gattin wisse, daß sie nicht außerhalb heldischer Bestimmung stehe, und um sie daran zu mahnen, daß sie als Gefährtin des Mannes Schicksale des Friedens und des Krieges mit ihm zu teilen habe.

Daß unsere Abkömmlinge dieses Vertrauens würdig waren, zeigt derselbe Tacitus, da er berichtet, daß die Frauen den Männern zum Schlachtfeld folgen und daß die Verwandten zur Mutter oder Frau eilen, die sich durchaus nicht scheut, die Wunden genau zu untersuchen. Auch stärkt sie die Kämpfer mit Zuspruch und Speise. Und manche Schlachttote, die schon ins Wasser geraten war, haben die Frauen wieder zum Sieden gebracht.

Ganz ähnlich berichtet der altisländische Geschichtsschreiber Snorri in seinem „Königsbuch“: Thormod (ein im Kampf verwundeter Sängler) kam zu einem einsam gelegenen Hofe und ging dort hinein, und fand da schon viele schwerverwundete Männer. Ein Weib war dort zur Pflege, im Feuer brannte ein Feuer, daran wärmte sie Wasser zum Auswaschen der Wunden. Da wandte sich die Ärztin an ihn und sprach: „Hast mich deine Wunden sehen, daß ich sie verbinden kann!“ Und noch einmal gebraucht Snorri ausdrücklich das Wort Ärztin, da er später sagt: ... sie schnitt den Pfeil aus der Wunde, und er nahm einen Schöbering von seinem Arm und gab ihn der Ärztin.

Neben dem erwähnten Geschichtsschreiber Snorri geben insbesondere die sogenannten „Isländer-Sagas“ ein anschauliches Bild des oft harten, aber reichen und tiefen Lebens der Germaninnen. Es sind in Prosa geschriebene Familiengeschichten, die von der Beschöpfung und Urbarmachung Islands (der Insel Thule) erzählen und die uns die

### Frau als ebendürftige Genossin des Mannes in guten und schlechten Tagen

zeigen. Will man nun erkennen, was eine Hausfrau aus einem solchen frühgermanischen Hofe an Kenntnissen und Fähigkeiten besitzen mußte, so muß man bedenken, daß die Gebötte oft stundenweit auseinander lagen und im Winter vielleicht wochenlang nicht einmal der Nachbar zu erreichen war. Noch heute sehen wir, was eine deutsche Bäuerin in Haus und Stall von früh bis abends zu schaffen hat, und dabei hat ihr die Technik doch schon so viele Erleichterungen gebracht, und die Nähe des Kaufmanns, des Bäckers, des Nachbarn erlauben ihr immer, etwas Mangelndes schnell anzuschaffen.

Wie anders aber mußten unsere Vorfürer haushalten! Jedes Stück Brot, das auf dem Hofe gegessen wurde, war von Frauenhänden gebaden, das Mehl dazu von ihnen oft in Handmühlsteinen gemahlen worden. Daß der Hausfrau die Küche oblag, scheint uns natürlich zu sein, doch dürfen wir dabei nicht übersehen, daß sie ja z. B. Gewürze nicht „einholen“ konnte, sondern anbauen oder einsammeln mußte, daß sie nicht mit bequemem gekauften Zucker süßte, sondern mit selbst geerntetem Honig, und daß sie schließlich nicht nur die Speisen zu bereiten, sondern auch die Getränke — Bier und Met im Hause zu brauen hatte.

Und über all dieser Kleinarbeit durfte man den Ueberblick nicht verlieren! Wieviel Erfahrung, wieviel „Organisations-talent“ gehörte dazu, die Vorräte an Mehl, gesalzenem Fleisch, gedörrtem Fisch so einzuteilen, daß man damit bis zur nächsten Ernte, bis zum ersten Fischzug nach dem Auftauen des Eises „durchhalten“ konnte!

Die alten Berichte widerlegen übrigens in anschaulicher Weise die „Gruelmärchen“ von der „barbarischen“ Lebensweise unserer Ahnen.

Eines der alten „Edda-Lieder“ spricht von der Bewirtung der Gäste mit „gebratenem Schenkelfleisch, Lachs, Bier, Met, sowie Süßigkeiten für die Frauen“, ein anderes erwähnt

sogar ein buntes Tisch Tuch (!), darauf Schüssel mit Brot, Speck und gebratenen Vögeln, und Rannen und Becher mit Wein gestellt werden. Auch die

Kleidung bestand keineswegs nur aus Tierfellen,

wie man uns allzulange glauben machen wollte! Natürlich war alles, etwa mit Ausnahme der ledernen Schuhe und geschmiedeter Spangen, das Werk fleißiger Frauenhände. Bis zu welcher Kunstfertigkeit im Spinnen, Weben, Färben und Nähen es aber die Germaninnen gebracht hatten, zeigt vielleicht am besten eine Szene aus der isländischen „Kjats-Saga“, wo es heißt: „Eines Tages sah Gunnar Frauen kommen, die waren schön angetan, eine ging an der Spitze, die war am schönsten gekleidet: Sie trug ein rotes Kleid mit viel Schmuck, sie hatte einen Schärlichmantel übergeworfen, der war bis zum Knie mit Perlen besetzt.“ Neben roten werden vorzugsweise blaue

Kleider erwähnt, so schildert z. B. das „Rigs-Mal“ (in der Edda) die Hausfrau „in hoher Haube, im Halsgeschmeide, mit breiter Schleppe am blauen Gewand“. Aber auch grüne Kleider kommen vor; so sagt die „Hrafnkel-Saga“ von dem Helden Thorolf: „Er trug ein laubgrünes Gewand und hatte ein einzelnes Schwert in Händen“. Der Schnitt der Ränkel für Männer und Frauen muß übrigens ziemlich derselbe gewesen sein, wie wir aus der „Sunlaugs-Saga“ erfahren: Da schenkt nämlich der Sängler Sunlaug seiner Jugendlieblichen Helga zum Abschied seinen kostbaren Mantel, daß sie ihn hinfort zur Erinnerung trage.

So zeigen uns die Zeugnisse der Vorzeit überall die germanische Frau wirkend und schaffend und als mutige Geschäftin den Mann durch gute und schlechte Zeiten begleitend. Die „Achtung“, die sie (nach Tacitus) genießt, ist daher nichts Auffallendes, hängt doch dem Wert ihrer fleißigen Hände das Wohl ihrer Sippe — und damit auch das Wohl ihres ganzen Volkstammes — mit ab.

## Die Weihnachtszeit hat begonnen

Die Zeit ist gekommen, für Weihnachten zu rüsten, damit nicht im letzten Augenblick alles überhastet wird. Man spart Geld und Kerzen und tut gleichzeitig den Geschäftskenten einen Gefallen, wenn man früh mit den Vorbereitungen anfängt.

Die erste Adventswoche

Die große und kleine Schneiderei, einschließlich der Puppenkleider, Vöseln und Handarbeiten sind bereits jetzt schon erledigt.

Der Pfefferkuchentag wurde angerührt, und die Wohnung wurde, soweit es im Programm vorgesehen ist, gründlich gesäubert.

Die zweite Adventswoche

Sie ist ganz dem Einkauf gewidmet. Noch wird man gut bedient, kann in Ruhe überlegen und ausführen. Baumenschmuck und Lichter werden besorgt; bekanntlich sind diese Artikel am Heiligen Abend ausverkauft.

Die dritte Adventswoche

Die große Wäsche muß besorgt werden, da aus einem alten Aberglauben heraus zwischen Weihnachten und Neujahr nicht gewaschen werden darf. Bei einem früheren Termin läuft man Gefahr, in Verlegenheit zu kommen, und ein späterer bringt Ungemütlichkeit ins Haus.

Die vierte Adventswoche

Der Tannenbaum wird gekauft, Einladungen verschickt, Briefe geschrieben. Karte, die nach außerhalb gehen, werden zur Post besorgt. Die Prophanisierung für die Feiertage wird besorgt, soweit es sich um unverderbliche Lebensmittel handelt. Das Festmenü wird aufgestellt, Kleingebäck wird gebacken, und am Tag vor dem Heiligen Abend wird der Christbaum geschmückt. Am 24. Dezember wird morgens der Tisch gedeckt, und das Abendessen weihnachtlich vorbereitet, damit die Mutter ab Mittag frei ist und sich ganz der Weihnachtsstimmung und ihrer Familie hingeben kann.

### Der Adventskranz leuchtet

Durch Nebelschleier und trübe Regentage leuchtet der Adventskranz. Wieder bringt er jenen geheimnisvollen Reiz mit, dem wir in kindlichem Staunen und frommer Andacht erliegen. Auf einmal ist alles wie verzaubert: seltsamer Duft schwebt über den Dingen, und es gibt Stimmungen, die lange vergessen



Überall leuchtet bereits der Adventskranz



Die Geschenke werden bereitet

Umbruchs seine eigene Person zurückzustellen, dem wird die Liebe und die Freundschaft seines Kindes für immer gewiß sein.

## Die Kunst — zu warten

Immer müssen wir warten. Selten nur sind wir sofort „dort“. Unser ganzes Leben ist ein Warten! Ein Barten auf etwas, was kommen soll und muß. Etwas, was uns ganz und gar erfüllt, was wir erhalten und halten möchten, nachdem wir in unbewußtem Sehnen die Hände danach ausgestreckt haben. Früher, in unserer Jugend, warteten wir auf die Erlaubnis, anzusehen, dann warteten wir die Tage bis zu den Ferien. Immer warten wir auf das Eine, Große, das unser Leben reicher und tiefer machen soll — Liebe, Glück. Wir warten auf die große, beglückende Liebertragung, auf das mir-reichende Erlebnis. Wir werden älter. Viele Träume sind begraben. Wunschbild verblaßt, aber wir warten immer noch. Eine Stimme in uns singt und klingt abnungsvolle Melodie... Und wir? Wir warten. Das Schlimme aber ist, daß wir die Erwartung nicht mehr in Sinne kluger Lebenskunst führen können. Diese schnelllebige Zeit hat uns so viel verlernen lassen. Wer kann heute noch warten, stille sein, allein sein, aus der Einsamkeit Werte schöpfen? Nur wenige. Und wie notwendig sind diese Gaben, wie wichtig die Ruhe, die aus diesen Worten atmet. Hineingerissen in die Vielfalt des täglichen Geschehens, gestochen von Lärm und Geräusch, gepackt vom zerrennden Draußen, vermögen wir nicht mehr, an uns selbst jene Genüge zu finden, die uns innerlich sammelt, uns aus unserer Tiefe ausfüllt.

Wer zu warten versteht, hat dem Nervösen, Hastenden gegenüber viel voraus. Ihn quält nicht das frampfhaftes Wollen, das verzerre Zwingenwollen, ihm weist eine stille Gewißheit, eine ruhige Vertrauensfülle den Weg zum Sieg. Der Warte-Künstler spielt gleichsam auf seiner Zeituhr die Melodie des Glücks. „Es wird schon kommen!“ Richtig, zwingen läßt sich nichts, man muß nur offenen Sinnes und breiten Herzens es auf sich zukommen lassen können, und an einem schönen Tage ist alles in schönster Ordnung.

Man verleihe richtig: jeder stehe an seinem Platz; erfülle seine Aufgabe, quäle sich aber nicht in frampfhaftem Willen, das Glück zu zwingen. Sich Zeit nehmen, abwarten, bis sich die Dinge erfüllt haben, das ist der Schlüssel, das Ruh des Wartens zur Kunst zu erheben, dem Glück mit offenen Händen entgegenzugeben. Nur wer ruhig zu atmen weiß, kommt im Schnellauf des Lebens ans Ziel.

## Gesundheits- und Körperpflege

### Alte und ihre Behandlung

Alte ist eines der gefürchtetsten Hautleiden. Es befällt mit Vorliebe junge Menschen und wird in seltenen Fällen früher als nach zwei Jahren wieder verschwinden. Die Behandlung der Erkrankung, die sich in roten Pusteln und Knoten mit einem Eiterherd äußert, stellt sich dabei sehr schwierig und kann nur Erfolg haben, wenn man sie lange und regelmäßig durchführt.

Das beste Mittel gegen Alte ist die Schälkur durch Höhensonne. Wenn eine Kur nicht genügt, muß sie wiederholt werden. Man muß außerdem unbedingt vermeiden, mit den Fingern im Gesicht herumzufahren, vielleicht sogar an den Pusteln zu drücken. Ist das trotzdem einmal nötig, so darf es nur mit sauberen Händen und desinfizierter Watte geschehen. Die Stelle muß sofort mit reinem Alkohol abgerieben werden. Fleisch, Kaffee und Alkohol sind möglichst zu vermeiden und durch eine vitaminreiche, leicht abführende Kost zu ersetzen. Bewegung in frischer Luft begünstigt die Heilung; auch tägliche Waschungen mit sehr warmem Wasser und milder, reizloser Seife haben einen günstigen Einfluß auf die Abheilung der Pusteln.

**Mütterchulung**

Was versteht man eigentlich unter Mütterchulung? Immer noch tritt diese Frage an uns heran und beweist, daß es Frauen gibt, die weder den Gedanken erlöst, geschweige denn eine Mütterchulung am eigenen Leibe erlebt haben.

Alle strebenden Teile unseres Volkes, nicht zuletzt der Staat selber, haben es sich zur Pflicht gemacht, unsere Frauen und Mädchen zu wirklichen Müttern zu erziehen, die ihrer Aufgabe in körperlicher und seelischer Beziehung gewachsen sind. Man hat eingesehen, daß die Belehrung im Familienkreis und in der Bekanntschaft wohl über gewisse Teile einer Erziehung aufklären kann, daß aber je nach Verschiedenheit der Begabung der einzelnen Mütter entweder das seelische oder das körperliche Moment zu kurz kommt. Die Frau der Zukunft soll für beides geschult sein, damit sie ihre Kinder zu wirklichen Menschen heranbilden kann. Viel tiefer als gemeinlich angenommen, gräbt sich das Wesen der Mutter, ihre Einstellung zum Leben, zu Gott und ihr ethisches Verhalten in die Seele des Kindes ein und bestimmt seine Richtung.

In allen größeren Städten hat man jetzt Schulen errichtet, die mit geeigneten Lehrkräften, meistens durch ärztlich ausgebildete, mütterliche Frauen, die Ausbildung vornehmen. In den kleineren Städten und auf dem Lande gibt es Abends- und Wanderturse, die in knapper aber eindringlicher Form alle Frauen unseres Volkes erfassen und ihnen die Dinge zum lebendigsten Begriff machen, die den Inhalt eines Weibesdaseins ausmachen: „Mutter sein an Leib und Seele“.

**Juristisches**

**Besäumte Unterhaltungsspflicht ist strafbar**  
Wer zu einem gesetzlichen Unterhalt seiner Angehörigen verpflichtet ist, macht sich strafbar, wenn er dieser Verpflichtung nicht nachkommt. Die Fürsorge-Organe haben die Anweisung bekommen, allen Mißständen nachzugehen, für die Verurteilung der säumigen Zahler zu sorgen und in besonders schwierigen Fällen für ihre Unterbringung in einer Arbeitsanstalt zu sorgen. Wer das Verhalten dieser Person durch falsche Angaben, Verschweigen von wichtigen Dingen usw. unterstüzt, macht sich gleichfalls strafbar.

**Schadenersatzpflicht der Eltern**

Eltern haften für den Schaden, den ihre Kinder anrichten, wenn nachgewiesen wird, daß sie nicht genügend Aufsicht walten ließen. Der Begriff „Aufsicht“ ist nicht bestimmt festgelegt. Nur im Zusammenhang mit Schutzmaßnahmen ist strengste Aufsicht seitens der Eltern vorgeschrieben.

**Kinderpflege**

Gemüsefäfte dürfen in keiner Kinderernährung fehlen. Spinat und Mohrrüben eignen sich besonders gut dafür, weil in ihnen alle Aufbau- und Ergänzungsstoffe vorhanden sind. Man gewinnt Spinatsaft, indem man die Blätter gut verliert, mehrmals gründlich wäscht, durch die Maschine dreht und in einem sauberen Leinentuch ausdrückt. Mohrrüben zerkleinert man mit der Handreibe und preßt sie dann ebenfalls in einem Leinentuch aus.

Von beiden Säften ist täglich je ein Portweinglas voll zu geben. Bei noch nicht schulpflichtigen Kindern bestimmt der Arzt die tägliche Menge.

Das kugelrunde Baby. Ganz zu Unrecht sind viele Mütter auf ihre dicken Babys stolz, denn es ist heute eine erwiesene Tatsache, daß gesunde Kinder keinen überflüssigen Fettsatz entwickeln.

Man hüte sich daher vor zu reichlicher Ernährung und mache sich immer wieder klar, daß man seinen Kindern damit schadet.

Frauen, die in diesen Dingen unsicher sind, sollten die keine Ausgabe nicht scheuen und sich eine Anleitung für Kinderernährung kaufen. Man bekommt derartige Bücher, für jedes Alter zusammengestellt, für ein paar Groschen zu kaufen.

Das Gerstenkorn. Das Gerstenkorn tritt besonders gern im Frühling auf. Das Blut pulsiert lebhafter und scheidet vermehrt schlechte Stoffe aus, die zur Entzündung führen. Gewöhnlich wird dieser Vorgang rein örtlich behandelt, und wenn das Gerstenkorn verschwunden ist, wird es solange vergessen, bis ein neues kommt. Das ist falsch. Kinder, die mit diesem Leiden behaftet sind, haben Infektiöse Anlagen und müssen besonders sorgfältig ernährt und gepflegt werden.

Sehr viel frisches Gemüse und Obst, besonders auch die oben erwähnten Gemüsefäfte, viel frische Luft und die ultravioletten Strahlen der Sonne leisten wertvolle Dienste. Höhen- und Sonnenbäder bilden eine gute Ergänzung zu der natürlichen Sonne, nur darf die Bestrahlung nicht zu lange ausgedehnt werden.

**Wie behandle ich mein Baby?**

Laße den Kinderwagen niemals ungesichert irgendwo stehen, wenn du dich von ihm entfernst. Er könnte sich in Bewegung setzen und ein Unglück herbeiführen.

Lecke niemals an dem Sauger der Milchflasche, bevor Baby ihn in den Mund nimmt.

Nur zu schnell sind Krankheitskeime übertragen.

Befestige an dem Verdeck des Wagens kein Spielzeug, das Kind kann dadurch spielen lernen.

Das Schaukeln des Kinderwagens oder der Wiege ist für ein kleines Gehirn sehr schädlich, darum soll man schreiende Kinder niemals auf diese Weise beruhigen.

Erschrecke das Kleine nicht, indem du oder der Papa plötzlich den Kopf ganz dicht zu ihm ins Bettchen oder in den Wagen hineinstreckst.

Gib dem Kind nur sauberes Spielzeug. Denke daran, daß es alles in den Mund steckt. Auch mit Farbe gestrichene Gegenstände gehören nicht in seine Hände.

Verpacke Baby im Winter nicht so fest, als wenn es eine Reise nach dem Nordpol machen soll. Wohl muß es genügend warm sein, ehe es an die Luft kommt, aber niemals darf es eingeeignet oder überhitzt werden. Auch die Zimmerluft darf nicht zu hoch sein und muß oft durch Fensteröffnen erfrischt werden. In diesen Minuten wird das Kind aus dem Zimmer entfernt.

Gabe nicht den Ehrgeiz, das Kind vor der Zeit zum „Gehen und Stehen“ anzubahnen. In den Knochen der Wirbelsäule und der Beine ist zu wenig Kalk eingelagert. Es können Rückgrats-Verkrümmungen und krumme Beinchen entstehen.



Hungrige Mäulchen

**Die Köchin spricht**

Kleine Schnellgerichte, die sich für die Berufstätigen eignen

Dicke Scheiben Bierwürstl werden in hellbrauner Butter schnell gebraten. Sie krümmen sich dabei zu kleinen Keilern, die man mit Rührober oder Sebel, auch wohl mit einem restlichen Gemüse oder Fleischsoße ausfüllt. Auf einem Salatblatt angerichtet, mit frischer Petersilie bestreut, hat man ein nettes, wohlgeschmeckendes Gericht.

Aus einem Suppentwürfel, etwas Tomatenpurée und einem Stück Butter macht man eine pikante Soße. Man drückt aus frischer Bratwürst Fleischschöbe hinein, läßt sie ein paar Minuten durchziehen und gibt dieses Gericht zu Bratkartoffeln und frischem Salat.

**Die Köchin legt rote Rüben und Sauerkraut ein**

Rote Rüben. Die roten Rüben werden gut gewaschen und von den Blättern befreit. Man muß sich dabei vorsehen, die Rüben nicht zu verletzen, weil sonst der schöne rote Saft verloren geht. Nach ungefähr dreißtägigem Kochen bei keiner Flamme sind sie gar, werden von der Haut befreit (sie läßt sich leicht abziehen) und in Scheiben geschnitten. Man schichtet sie in einen irdenen Topf und streut Pfeffer, Meerrettich, Kümmel, Zwiebeln und Pfefferkörner darunter. Man vermischt Eßig mit soviel Rübensaft, daß die Säure angenehm mild schmeckt, gibt ein wenig Zucker dazu und läßt es aufkochen. Kalt geworden, gießt man die Flüssigkeit über die Rüben.

Feines Sauerkraut. Einige feste Köpfe Weißkohl werden zerschitten, vom Strunk befreit und sehr fein gehobelt. Man drückt die Menge schichtweise sehr fest in Steintöpfe und legt zwischen die einzelnen Lagen ein paar Wacholderbeeren, Weintrauben und Apfelscheiben. Darüber gießt man soviel Buttermilch, daß das Kraut bedeckt ist. Obendrauf kommt ein Teller, der mit einem schweren Gegenstand heruntergedrückt wird. Die Steintöpfe kommen an einen kühlen Ort, und nach vierzehn Tagen ist das Kraut gebrauchsfähig. Der Teller muß nach jeder Krautentnahme gereinigt werden.

**Mittel gegen Frostbeulen**

100 Gramm Kollodium, 30 Gramm Aether und 4 Gramm Jod werden gemischt. Mit dieser Mischung reibt man die Froststellen, die allerdings nicht wund sein dürfen, dreimal täglich ein und zieht für einige Stunden weiche, saubere Lederhandschuhe darüber.

**Für den**

**Wintersport**



Die modische Tendenz der letzten Jahre hat auch die sportliche Kleidung beeinflusst. Der moderne Wintersport soll nicht nur praktisch und zweckmäßig sein, sondern in der Verarbeitung, im Material und im Schnitt die Mode von heute übertragen. Selbstverständlich wird man auf jede übertriebene Extravaganz verzichten, denn immer wieder tritt der korrekte, schlichte Schianzug vor. Trotzdem gibt es unzählige Varianten, wie Ihnen unsere Abbildungen beweisen. Neben der langen Schihose haben sich erfolgreich die knickerartigen Schianzüge durchgesetzt, die besonders bei der jugendlichen Schianzung fast ausschließlich zu sehen sind. Man arbeitet den Schianzug fast durchweg zweifach, schon um die Möglichkeit zu haben, die Hosen durch zwei verschobene Taschen oder durch eine Klappe zu schließen. Außer der klassischen Form, die besonders bei den jugendlichen Schianzungen zu sehen ist, gibt es hübsche neue Formen, einseitig durchgefalten wie unser Modell 75568 oder zweifach gefaltet wie unser Modell 75569. Eine originelle Idee ist die Schihose mit der angebrachten, andersfarbig abgesetzten Kapuze und den verbreiternden Schulterblenden.

Da die Schianzüge hauptsächlich in den bewächten neutralen Tönen gehalten sind — schwarz, marineblau oder braun —, wählt man die Blischen und Schals, Pullover und Rappen gern in lebhaften Farben, die zum gedrückten Gesicht besonders vorteilhaft sind. Ein gut gezeichnete Schianzug und viele bunte Kleinigkeiten — das ist die richtige Ausrüstung für den Wintersport.

- 75564. Schianzug aus dunkelblauem Schtuch, bestehend aus Gürtelhose und langer weiler Hose. Dem Schnitt liegt noch ein kurzes Jäckchen bei mit Reißverschluss und aufgesetzten Taschen, das am vorteilhaftesten aus imprägniertem Gabardin gearbeitet wird. **Bodach-Schnitt Größe II und IV.** Erforderlich für Größe IV: etwa 3,50 m Stoff 140 cm breit.
- 75565. Schianzug aus farbigem Wollstoff. Die Jacke ist trapezförmig, hat Vorderteile und festere Taschen. Der geteilte Vorderteil des Bodach-Schnitts beiliegenden Bläschens wird als Abdruck über der Schihose getragen. Die Bluse ist aus Hanell. **Bodach-Schnitt Größe I und II.** Erforderlich für Größe II: etwa 3 m Stoff 140 cm breit.
- 75566. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75567. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75568. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75569. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75570. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75571. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75572. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75573. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75574. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75575. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75576. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75577. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75578. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75579. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75580. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75581. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75582. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75583. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75584. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75585. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75586. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75587. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75588. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75589. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75590. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75591. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75592. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75593. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75594. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75595. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75596. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75597. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75598. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75599. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.
- 75600. Sportliche Bluse aus farbigem Hanell, die zu jedem Schianzug getragen werden kann. Die Bluse ist in Schihoseform gearbeitet und hat vorn und hinten je zwei Reißverschlüsse. **Bodach-Schnitt Größe O und III.** Erforderlich für Größe III: etwa 3 m Stoff 80 cm breit.

Yobach-Schnitte vorrätig bei: **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** (an der Trinitatiskirche) Fernsprecher 33867

**Hellmann Heyd** Kleider- und Mantelstoffe in Wolle und Seide und zum Feste die praktischen Geschenke für den Herrn. **Hellmann Heyd** Oberhemden, Unterwäsche, Binder, Druckknopfkravatten



### Meisterspiele der süddeutschen Gauliga

Im Gau Südw est werden die nächsten Sonntage im Zeichen ererbter Führungs-kämpfe stehen. Für Phönix Ludwigshafen be-ginnt eine „schwere Zeit“, denn nun überwie-gen die Auswärtsspiele die Heimspiele. Schon am Sonntag könnte Borussia Worms zur Spitze aufschließen.

In Württemberg gibt es nur zwei Be-gegnungen, von denen die Auseinandersetzung zwischen VfB Stuttgart und Union Bödingen wohl das meiste Interesse finden wird.

Bayern wartet wieder mit einem vollen Programm auf, aber die führende Stellung der SpVg Fürth sollte unerschütterlich bleiben. Das Münchener Lokaltreffen zwischen 1860 und Bader und die Schweinfurter Begegnung zwi-schen dem FC 08 und dem FC Nürnberg stehen im übrigen diesmal obenan.

#### Gau Südw est

- FC 08 Frankfurt — Phönix Ludwigshafen (1:3)
- Bormatia Worms — Union Niederrad (2:3)
- 1. FC Kaiserslautern — Eintr. Frankf. (1:2)
- Vor. Reunfirchen — Saar 05 Saarbrücken (1:1)
- SpVg Saarbrücken — Kickers Offenbach (0:1)

Wie man sieht, waren in vier Fällen die dies-maligen Platzmannschaften die — durchweg knappen — Verlierer der Vorspiele. Da dürfte die ein oder andere Rebanche schon fällig sein. Gefährdet ist Phönix Ludwigshafen, der am Bornheimer Hang gegen den FC 08 Frankfurt einen schweren Stand haben wird und im Falle einer Niederlage sogar mit dem Verlust der Spitze rechnen muß. Räumlich dann, wenn Bor-matia Worms zu Hause gegen Union Nieder-rad gewinnt. Aber sowohl Phönix als auch Union sind keineswegs aussichtslos. Die Kampf-kraft der Pfälzer ist nicht zu unterschätzen; ein Punktgewinn liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. Der 1. FC Kaiserslautern, der im vorigen Jahr zu Hause kaum zu schlagen war, hat nun schon verschiedene Schlappen auf dem „Bebenberga“ zu verzeichnen gehabt. Soll es gegen die Eintracht Frankfurt eine neue geben? Wir nehmen an, daß sich die vom Abstieg be-drohten Lautringer mächtig ins Zeug legen werden; in diesem Falle könnte selbst eine spie-lerisch überlegene Eintracht geschlagen werden. — Die beiden Spiele im Saargebiet sind in

bezug auf die Gestaltung der unteren Tabellen-hälfte von Bedeutung. Borussia Reunfirchen mühte diesmal gegen Saar 05 Saarbrücken mehr als nur ein Unentschieden herauszuholen und im Treffen Sportfreunde Saar-brücken — Kickers Offenbach ist auch ein Er-folg des Platzvereins näherliegend als ein Sieg des Gastes.

#### Gau Württemberg

- VfB Stuttgart — Union Bödingen (3:5)
- Sportfreunde Ehlingen — 1. FC Wlm (1:3)

Auf dem „Wesen“ wird der VfB Stuttgart sicherlich nicht die Gelegenheit verpassen, gegen Union Bödingen die Vorspielniederlage weitzumachen. Die Heilbronner würden sicher schon ein Unentschieden als einen Erfolg verzeichnen. — Die Sportfreunde Ehlingen werden selbst zu Hause Mühe haben, die kampftüchtige Elf des 1. FC Wlm in Schach zu halten. Ein Erfolg der Gäste ist keineswegs ausgeschlossen, aber die schlechte Stellung der Sportfreunde läßt von ihnen eine besondere Kraftanstrengung erwar-ten. —

#### Gau Bayern

- FC Augsburg — SpVg Fürth (1:5)
- 1860 München — Bader München (1:1)
- FC Schweinfurt — FC Nürnberg (0:0)
- 1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg (2:0)
- SpVg Weiden — Schwaben Augsburg (2:1)

Obwohl der FC Augsburg zuletzt eine starke Leistungsverbesserung erkennen ließ, glauben wir nicht, daß er gegen die SpVg Fürth auch nur einen Punkt gewinnen wird. Die spie-lerische Überlegenheit des Tabellenführers sollte sich auch in Augsburg erfolgreich durchsetzen. — Im Treffen 1860 München — Bader München liegt für die „Blauherne“ wohl die letzte Mög-lichkeit, noch einmal nach vorn zu kommen. Bei-der anerkannt guten Dintermannschaften bei-derseits wird die Verfassung der Stürmerreihen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Eine Punkteteilung wie im Vorspiel erscheint nicht ausgeschlossen. — Der FC 08 Schweinfurt hat selbst zu Hause gegen den kampftüchtigen FC Nürnberg noch nicht gewonnen, wenn natür-lich auch ein knapper Erfolg des Platzvereins näher liegt als ein Punktgewinn der Nürn-berger. Nürnbergs Dintermannschaft ist stark und die Stürmer können schießen. Damit wird man auch in Schweinfurt rechnen müssen. — Der 1. FC Nürnberg hat gegen den FC Augs-

burg überhaupt nichts gezeigt. Wenn er dies-mal nicht besser spielt, wird es auch gegen Jahn Regensburg kaum zu einem Erfolg rei-chen. — Die SpVg Weiden konnte schon das Vorspiel gegen Schwaben Augsburg gewinnen. Reht auf eigenem Gelände steht natürlich das Banner erst recht auf Sieg. Nach einer neuer-lichen Niederlage würde die Lage für die Schwaben fast aussichtslos. Ueberhaupt sind in diesem Jahre die Kämpfe um den Abstieg in Bayern weit umstrittener, als die um die Mei-sterschaft. Es wird sich noch vieles tun in der unteren Hälfte!

### Die Olympia-Kernmannschaft der Fußballer

Für die vom Reichssportführer zum 16. De-zember angeordnete feierliche Verpflichtung aller deutschen Olympia-Mitglieder hat der Deutsche Fußball-Bund insgesamt 56 Spieler namhaft gemacht, die entweder als National-spieler bereits die deutschen Farben getragen haben oder auf Grund ihrer Veranlagung bis 1936 Leistungen versprechen, die ihre Einrei-hung in die Länderelf rechtfertigen würden.

### HB-Vereinskalender

Verein für Rasenspiele G. B. Mannheim. Die Spiele am Samstag: Die 1. Schülermannschaft spielt um 15.30 Uhr gegen VfL Redarau. 1. Schüler in Redarau auf dem Sportplatz am Waldweg, die 2. Schülermannschaft gegen SpVg Waldhof um 14.45 Uhr auf dem VfR-Platz und die 3. Schülermannschaft gegen die 2. Schülermannschaft von VfL Redarau um 14.45 Uhr in Redarau. Die 1. Handballschüler spielen gegen die 1. Schüler von Reichsbahn-LuSport-Mannheim, Anst. 15.30 Uhr auf dem Reichsbahn-Platz. — Die Spiele am Sonntag: Die Jugendmannschaft spielt im Stadion gegen VfL Redarau, Beginn 14.30 Uhr; die Erstligamannschaft gegen die gleiche von VfL Redarau ebenfalls im Stadion, Beginn 12.45 Uhr. Die 3. Mannschaft ist spielfrei, während die 4. Man-nschaft gegen VfL Phönix Weiden um 9 Uhr auf dem Phönix-Platz spielt. Die 2. Mannschaft tritt um 9 Uhr der SpVg 07 Neulingen-Platz, auf deren Gelände gegenüber. Die Veringhof-Mannschaft spielt um 10.15 Uhr auf dem VfR-Platz gegen SpVg 07 Frohnhorn-Platz, die Schweinfurt-Mannschaft um 9 Uhr auf d. Vorwärtsplatz gegen die 3. Mannsch. von SpVg 07. Die Schweinfurt-Mannschaft spielt gegen Fortuna Heidesheim im Privat, um 10.30 Uhr auf dem Vorwärtsplatz. Die Seppert-Mannschaft spielt um 9.30 Uhr in Redarau gegen VfL Ruppelshaus. Al-Jugend, gegen Germania Heidesheim Al-Jugend um 9.30 Uhr auf dem VfR-Platz. Al-Jug. gegen SpVg Waldhof Al-Jugend um 9 Uhr in Waldhof. Al-Jugendmannschaft gegen VfL Redarau Al-Jug. um 9 Uhr auf dem VfR-Platz. Al-Jugend gegen VfL Redarau Al-Jugend um 10.45 Uhr auf dem VfR-Platz. — Die Handball-Vereinsmannschaft spielt gegen VfL Heidesheim in Heidesheim. Die 2. Handballmannschaft spielt ebenfalls in Heidesheim gegen die 2. vom VfL. Die 3. (VfL) Mannschaft ist spielfrei, die 1. Jugendmannschaft spielt um 10 Uhr auf dem VfR-Platz gegen VfL 1. Jugend. Die Damen-mannschaft ist ebenfalls spielfrei. — Abteilung Ver-gangen: Am Samstag, 8. Dezember, 20 Uhr, findet in den Germania-Sälen, 8.6.40, bei niederem Ein-trittspreis ein VfR-Familienabend mit Tanz statt.

Diese 56 Fußballer, die am 16. Dezember ver-pflichtet werden, sind aus folgenden Gauen: Brandenburg: Kappel, Biet, Berner, Franke, Vallendat, Falzer, Kästner, Raddag, Niehl (alle Berlin). Schlesien: Malik (Beuthen). Sachsen: Schön, Aref (beide Dresden). Nordmark: Böhle, Rath, Woad, Banke, Polig, Rohwedder, Schwarz, Stüdt (alle Hamburg). Westfalen: Gellesch, Kuzorra, Tychon, Urban (alle Schalle). Niederrhein: Münzenberg (Nachen), Bender, Breuer, Albrecht, Janes, Kobierst, Hohmann, Raffelberg, Wigold (alle Düsseldorf), Busch, Buchloh, Zielinski (alle Duis-burg). Südw est: Gramlich, Tiefel (beide Frank-furt), Conrad (Kaiserslautern), Conen, Sold (Saarbrücken), Rath (Worms). Baden: Siffing und Langenbein (beide Mannheim). Württemberg: Förschler (Stuttgart). Bayern: Weher (Fürth), Munster, Lehm (Nürnberg), Lehner (Augsburg), Jakob, Eich-hammer (Regensburg), Haringer, Goldner, Krumm, Streb, Schäfer (alle München).

des VfL Waldhof in Waldhof, 10.30 Uhr 1. Damen gegen 1. Damen des Volkssportvereins; 11 Uhr im Stadi-on. — Fußball 1. und 2. Mannschaft gegen 1. und 2. von Ruppelshaus Redarau, 15 Uhr bzw. 12.45 Uhr auf dem Spielplatz im oberen Zwickert. Ras-spiel-Mannschaft gegen die Privatmannschaft des VfL Weiden um 9 Uhr und die Ras-spiel-Mannschaft gegen die Privatmannschaft des VfL Waldhof um 10.30 Uhr ebenfalls beide im Zwickert. VfL Redarau. Die Jugendmannschaft tritt zu einem Entscheidungsspiel dem VfR Mannheim im Rannheimer Stadion gegenüber. Spielbeginn 15.30 Uhr. 12.45 Uhr, spielen die beiden Erstligamann-schaften. Die 1.-A-Jugend spielt am Sonntagmorgen an der Wirtler Höhe gegen VfL Ruppelshaus mit Beginn 9.30 Uhr. Anschließend die am. Jugend gegen VfL 08. Die beiden Schülermannschaften treffen sich bereits am Samstagmorgen dem VfR Mannheim auf dem Sportplatz am Waldweg. Spielbeginn der 2. Schüler 2.15 Uhr, der 1. Schüler 3.15 Uhr. Die 1. Privatmannschaft hat als Gegner eine Mannschaft des VfL Phönix, die 2. Mannschaft eine Mannschaft der Turngemeinde Waldhof. Beide Spiele finden am Sonntagmorgen auf dem Platz am Waldweg statt. Spielbeginn 9 Uhr bzw. 10.30 Uhr. — Die 1. und 2. Handballmannschaft führt zum Lobesführer Germa-nia Friedrichshaus. Beginn nachmittags 1.45 bzw. 3 Uhr. Mannheimer Fußballclub 08. Fußball. Sam-stag, den 8. Dezember. 2. Schülermannschaft — Phönix Mannheim; 14.45 Uhr Schülervereins (VfL) Spiel, Sonntag, den 9. Dezember, VfL Phönix 1. Mann-schaft gegen VfL Ruppelshaus, dort: 14.30 Uhr. 2. Mannschaft gegen VfL Ruppelshaus, dort: 12.45 Uhr. 1. Privatmannschaft gegen VfL Ruppelshaus, dort: 10.30 Uhr. 2. Privatmannschaft gegen VfL Ruppelshaus, dort: 8.45 Uhr. Am. Jugend gegen VfL Redarau, dort: 10.45 Uhr. — Handball 1. Mann-schaft gegen VfL 1862 Weiden um 15.45 Uhr. 2. Mann-schaft gegen VfL Grün-Weiß. Weiden, dort: 10 Uhr. 1. Jugend gegen VfL 08 Weiden, dort: 10 Uhr. Turnverein Germania. Hockey-Abteilung: 1. Herren gegen VfL Heidesheim um 14.30 Uhr auf dem Germania-Platz; 1. Damen gegen VfL Heidesheim Hockey-Club um 14 Uhr in Friedrichshaus; 2. Herren gegen 1. Herren VfL Heidesheim in Friedrichshaus. — Handball-Abteilung: Verhandlungsspiel gegen VfL Badenia Heidesheim auf dem Platz des Fußball-vereins Heidesheim (Karlstraße). 1. Mannschaft um 10.30 Uhr. 2. Mannschaft 9.15 Uhr. — Das schüler-lische Winterspiel findet am Samstag, 15. Dezember, im Friedrichshaus statt. Mannheimer Rugby-Club. Samstag, 8. Dezember, 15 Uhr, Training im Stadion mit dem Deutschen Rugby-Sportverband. Donnerstag, 13. Dezember, 20 Uhr, Rugby-Widder-Borring im „Ballhaus“, um zahl-reiches Erscheinen wird gebeten. Spielvereinigung 1907 Mannheim. Samstag, 8. De-zember: 1. Schüler 07 — 1. Waldhof, dort: 15 Uhr; 2. Schüler 07 — 1. Waldhof, 07 Wald 15 Uhr. — Sonntag, 9. Dezember: Fußball 1. 07 — VfL (Schweinfurt), dort: 9 Uhr, Vorwärtsplatz; 1. Jug. 07 gegen Friedrichshaus, dort: 9.30 Uhr; 07 (Schweinfurt) gegen VfL (Nacht), 07 Wald 9 Uhr; 07 (Schweinfurt) gegen VfL Schweinfurt, 07 Wald 10.30 Uhr; Freiburg gegen VfL (Verlinghof), dort: 10.15 Uhr, Brauerstr. 1. und 2. Seniorenmannsch. sind spielfrei. — Handball: 1. 07 — 1. Volk, 07 Wald 15 Uhr; 2. 07 gegen 2. Volk, 07 Wald 13.45 Uhr. Ähnliche anderen Mann-schaften sind spielfrei. Verein für Bewegungsspiele Ruppelshaus Redarau. Am Sonntag: 1. Mannschaft Verbandsspiel gegen 1860 auf dem 1860er-Platz, 14.30 Uhr; 2. Mannschaft Verband-spiel gegen 1860, 12.45 Uhr; Jugendmannschaft gegen VfL Redarau auf dem VfL-Platz am Waldweg, 9 Uhr; Ras-spiel-Mannschaft gegen VfL (Seppert-Mann-schaft) auf dem Ruppelshaus am Heidesheim, 2.30 Uhr; 3. und 4. Mannschaft, frei. Fußball-Verein Redarau. Sonntag nachmittag 1/3 Uhr auf dem höchsten Sportplatz am Waldweg Verbandsspiel der 1. Mannschaft gegen Fuß-ball-Verein Leutershausen; 12.45 Uhr Verbandsspiel der 2. Mannschaft gegen Leutershausen, Vormittag 10 Uhr 3. Mannschaft gegen VfL Heidesheim (Privatmannschaft). Kraftsportverein Reich. Der Kraftsportverein Reich empfängt am Sonntag die Mitglieder des Reichs-sportvereins zum jährlichen Verbandsspiel. Uebung hat in den bisherigen Kämpfen gute Resultate erzielt. Die Reicher werden wohl gewonnen sein, ihr ganzer Können zu zeigen, wenn sie sich die Punkte sichern können. Beginn der Veranstaltung 8 Uhr.

### Um die Eishockey-Weltmeisterschaft

46 mal „Winnipeg Monarchs“

Im Kampf um die Eishockey-Weltmeister-schaft wird sich in diesem Jahre Kanada durch die Mannschaft der „Winnipeg Monarchs“ vertreten lassen, die als Meister von Manitoba und Gewinner des Allen-Cups bestimmt ihre Befähigung zur Vertretung des kanadischen Eishockey nachgewiesen hat. Die Kanadier sind jetzt in England eingetroffen, von wo sie sich sofort zu ihrem ersten Spiel nach Paris begeben haben. Die Mannschaft von Stade Fran-cais, bekanntlich ebenfalls zumeist Kanadier, wird hier der Gegner sein. Die Träger des Hornblatts werden rund drei Monate lang und quer durch Europa fahren und an allen europäischen Wintersportplätzen ihre Kunst zeigen. 46 Spiele haben die Kanadier abge-schlossen, in England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, sogar in Rumänien werden die Kanadier spielen. In Deutschland tra-gen sie sechs Spiele aus, und zwar am 23., 26. und 27. Dezember in Berlin, am 29. De-zember in München und am 30. Dezember und 1. Januar in Garmisch-Partenkirchen.

#### Das Gepäck der Kanadier

erregte übrigens bei ihrer Ankunft in England berechtigtes Aufsehen. Für die Dreimonats-tour — sie werden am 13. März in Paris ihr letztes Europaspiele austragen — haben die „Monarchs“ gut vorgesorgt. 200 Eishockey-schläge, 100 Paar Schienen, Arie- und Arm-schützer, Kilowattige Schlagen und eine Unmenge des für sie offenbar unentbehrlichen Kau-gummis, alles zusammen rund 13 000 Mark Wert, brachten die Kanadier über den „Gro-ßen Teich“ mit. Hoffentlich reicht ihnen dieser „Proviand“.

### Alles in Ordnung!

Norwegens Eishockeyspieler sind Amateure Vor einiger Zeit hatte der Internationale Eislauf-Verband über die drei norwegischen Schnellläufer Ivar Ballangrud, Hans Engne-stangen und Michael Stalsrud die Sperre für alle Veranstaltungen im Winter 1934/35 ver-bhängt, weil sie gegen die Weltlauf-Ordnung verstoßen hätten, indem sie ohne Genehmigung in Ausland starteten. Der norwegische Verband setzte sich daraufhin mit den Behörden in Rus-land in Verbindung, die jetzt telegraphisch be-

stätigt haben, daß die drei Läufer keine allzu hohen Sperrenforderungen gestellt haben, so daß also die Amateurbestimmungen nicht verletzt worden sind. Auf Grund dieser Aus-kunft (!) ist nunmehr von der Internatio-nalen Eislauf-Vereinigung die Sperre auf-gehoben worden, Ballangrud, Stalsrud und Engnestangen können also als reine Amateure an allen Wettbewerben teilnehmen.

### Tabellen-Geheimnisse

Die vier süddeutschen Fußball-Gauligen hat-ten mit Ausnahme des Gaues Bayern am letz-ten Spieltag zwar kein volles Programm, aber dennoch gab es zahlreiche Ueberraschungen, die auf die Gestaltung der Tabellen nicht ohne Ein-fluß blieben. In Baden holte sich der Frei-burger FC trotz eines 0:0-Unentschiedens gegen den Karlsruher FC, begünstigt durch die 1:4-Niederlage seines großen Rivalen VfL Wald-hof, nur auf Grund eines besseren Torverhält-nisses den Titel eines Herbstmeisters. Damit hat sich die Reihe der um „Halbzeit“ in den vier Gaue führenden Vereine vervollständigt. Nicht nur in Baden hat es am Sonntag Ueber-raschungen gegeben. In Bayern waren sie eigentlich noch kräftiger. Wir führen nur an: 1. FC Nürnberg — FC Augsburg 0:0 und München 1860 — FC 08 Schweinfurt 3:3. Bis auf Württemberg, wo die Stuttgarter Kickers eine nicht ganz unerwartete 0:3-Niederlage beim SpVg Wlm hinnehmen mußten, hat sich sonst an den Tabellenspitzen wenig verändert. Die SpVg Fürth ist augenblicklich die in Süd-deutschland am sichersten stehende Mannschaft. Sie ist neben dem Freiburger FC noch die ein-zige Elf, die ungeschlagen ist. Nur eine Niederlage haben bisher Phönix Ludwigshafen, VfL Redarau und VfL Feuer-bach hinnehmen brauchen. — Ohne Sieg ist nach wie vor nur noch der badische Reuling Germania Karlsdorf. Sportfreunde Saar-brücken, Karlsruher FC, FC 08 Mannheim und Sportfreunde Stuttgart haben bisher nur einen Sieg zu erringen vermocht. — Die

brachte bisher die SpVg Fürth mit 19 auf ihr Konto. Phönix Ludwigshafen folgt mit 16 vor Bormatia Worms, München 1860, 1. FC Nürn-berg und VfL Feuerbach mit je 14 Punkten. — Die meisten Tore erzielte SpVg Wlm mit 32 Treffern vor dem FC Virmalens (31), Bormatia Worms (28), Bayern München (28), Sportfreunde (27), Union Bödingen (27), SpVg Weiden (23) und VfL Feuerbach (23). — Die wenigsten Tore dagegen konnten bisher Germania Karlsdorf mit nur 4, Karlsruher FC mit 7, VfL Göttingen und FC 08 Mannheim mit je 10, VfL Mühlburg und Eintracht Frankfurt mit je 12 Treffern erzielen. — Die wenigsten Gegentore erbielt der Freiburger FC (6) vor der SpVg Fürth (7), dem Karlsruher FC (9), VfL Redarau (10) und 1. FC Wforzheim (10). — Die meisten Gegentore mußte die SpVg Weiden mit 40 Treffern ent-gegenehen. Es folgen VfL Augsburg (33), FC 08 Mannheim (32), Schwaben Augsburg (31), Borussia Reunfirchen (28), FC 08 Frank-furt (28), Union Bödingen (26) und Sportfreunde Stuttgart (25). — Das beste Torverhältnis weist die SpVg Fürth mit 22:7 Treffern auf. Der Freiburger FC kam auf 13:6 vor dem 1. FC Wforzheim (21:10), FC Virmalens (31:15), VfL Feuerbach (23:12) und VfL Redarau (19:10).

Das war im alten System unmöglich! Der Bessergestellte sammelt für den Bedürftigen. Opfert am Tag der nationalen Solidarität.

MARCHIVUM



# Theater-Rundschau



## Theaterleute erzählen

Anekdoten um Opernfänger Trüffel

Bereits 1908 gab Wilhelm Trüffel in Mannheim ein Gastspiel. Als Torwart hinter den Brauerreien. Die Rheinländer hielten sich damals eine ordentliche Schluppe. Wäre nicht Trüffel im Tor gestanden, die Duisburger hätten mit 12:0 nach Hause fahren können. So blieb es bei sechs Toren, von denen allein Fritz Kräger von der Theaterverwaltung drei reinbrachte. Dieses Gastspiel verdient zweifellos Beachtung. Es gibt wenig Theaterleute, die als Sportsmänner in jungen Jahren berühmter waren denn als Sängern. Der immer freundliche und liebenswürdige „Billi“ ist einer davon. Er war westdeutscher Meister im Disfuss- und Speerwerfen und gehörte auch im 400-Meter-Lauf zu den Olympia-Konkurrenten. Das nur gestreift. Im Vorbeigehen gemerkt.

Einem Sportsmann, dem dieser Ruf vorausgeht, kann es nicht gleichgültig sein, auf der Bühne als ein richtiggehender Trottel erscheinen zu müssen und sich von zwei Ampeln Spielern verdrängen zu lassen, wie dies in der Schluss-Szene von „Martha“ auf dem Marktplatz vorgegeben ist.

Der heitere Vorfall, von dem hier berichtet wird, spielte sich in Düsseldorf ab. Trüffel mußte notgedrungen die Rolle des ausgewachsenen Trottel's übernehmen. Vor Torchluss gewissermaßen. Ihm gefiel die Einteilung nicht. Er wollte sich unter allen Umständen davon zuhelfen freimachen.

Die Stellprobe kam. Der neue Rollenmann wurde stöhnend in alle Geheimnisse des Spiels eingeweiht. „Na, es wird schon gehen!“ —

meinte der Regisseur. „Zuletzt gibt es hier eine Kreierei auf dem Marktplatz. Sie werden einige Hüfte abdrücken und derweil fällt der Vorhang.“ Ungefähr war jedenfalls die Frage geblieben: Wer nun eigentlich die Dreifache bekommen sollte.

Die Vorstellung ging ganz in Ordnung. Bis die Prügelei-Szene kam. Den ganzen Abend über hatte sich Trüffel auf diesen Augenblick spöttisch gefreut. Er war in richtiger Stimmung dafür. Als sich nun die Kaiserinnen, die sich dem arbeitslos gebauenen Trottel gegenüber recht schwächling ausnahmen, auf den ersten Platz, um ihn anzupacken, schritten sie sich wider jede Vereinbarung kräftig am Genick gepackt und ordentlich durchgeschüttelt. Das war peinlich. Dem Kapellmeister unten am Pult blies vor Verblüffung die Spude weg, und er verlag sich plötzlich zu dirigieren. Trüffel rief im Eifer des Kampfes dem einen Kaiserin die Perücke runter und kaffte sie ihm um die Ohren. Der Vorhang konnte den Augen des schmerzenden Auditoriums nicht so rasch verbergen, wer hier als Sieger auf dem Platze blieb.

Das ganze Haus ralle vor Vergnügen. Intendant und Spielleiter auch. Sie konnten Trüffel nie verzeihen, daß er dem Stück im letzten Augenblick noch eine eigenmächtige Wendung gegeben hatte, die im Libretto nicht verzeichnet war. Sie übertrugen ihm nie wieder die Rolle des Trottel's. Wodurch sich unser Trüffel zufrieden die Hände rieb.

Ein Musterbeispiel dafür, wie es ein Sänger anstellen hat, um von einer mißliebigen Rolle auf sportlich einwandfreie Art loszukommen.

## Theater-Spielplan vom 9. bis 17. Dezember

Im Nationaltheater:

- Sonntag, 9. Dez.:** Nachm.-Vorl.: „Schnitzholz“; Operette von Franz Lehár. Anfang 15 Uhr, Ende 17.15 Uhr. — Abends: „Die Königsfänger“, Musikmärchen von Engelbert Humperdinck. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
- Montag, 10. Dez.:** „Miete B 8, Sonderm. B 4: Schwarzmann und die Magd“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
- Dienstag, 11. Dez.:** „Miete G 7: „Königsfänger“, Musikmärchen von Engelb. Humperdinck. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
- Mittwoch, 12. Dez.:** Nachmittags-Vorstellung: „Schnitzholz“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfa. 15 Uhr, Ende 17 Uhr. Abends: „Miete M 8, Sondermiete M 4: „Die Regimentstochter“, Komische Oper von Donizetti. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
- Donnerstag, 13. Dez.:** Für die NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Mannheim: Abt. 130 bis 138, 221-223, 301-306, Gruppe D Nr. 1-400 und Gruppe E Nr. 1-300: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
- Freitag, 14. Dez.:** „Miete F 8, in neuer Inszenierung: „Das Konzert“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 20, Ende 22.30 Uhr.
- Samstag, 15. Dez.:** Nachmittags-Vorstellung: „Schnitzholz“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. Abends: „Miete E 7: „Ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

- Sonntag, 16. Dez.:** Nachmittags-Vorstellung: „Schnitzholz“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. Abends: „Miete C 7, Sondermiete C 4: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 19 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
  - Montag, 17. Dez.:** „Miete A 8, Sonderm. A 4: „Das Konzert“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.
- Im Neuen Theater im Rosengarten:**
- Dienstag, 11. Dez.:** Für die NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Mannheim — Abt. 120-129, 159, 307-309, 360, 508-510, 514-520, 528 bis 530, 544-550, 554-560, 564-570, 584 bis 600, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 131-200 und 431-500: „Der Herr Baron fährt ein“, Komödie von Heinz Siegel. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
  - Sonntag, 16. Dez.:** „Der Mann mit den grauen Schläfen“, Lustspiel von Leo Lenz. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.
  - Montag, 17. Dez.:** Für die NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Mannheim, Abt. 261-262, 333 bis 341, 361-363, 531-533 und Jugend-gruppe Mannheim u. Gruppe D Nr. 1-400: „Tessie“, Oper von Eugen d'Albert. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.
- Im Ludwigshafen im Hof-Palast — Pfalzhaus:**
- Donnerstag, 13. Dezember:** Für die NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Ludwigshafen: Abt. 5-6, 46, 111, 405-427, 431, 432-434, 471 bis 472, 501, 502, 620-626 und für die NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Mannheim, Abt. 181-184, 281-282, 291, 381-386, 391-393: „Das Musikantendorf“, Lustspiel von Heinz Lörz. Anfang 20, Ende 22.30 Uhr.

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte

**6 Stockwerke-Ausstellung**  
**TELKAMP-HAUS**  
Mannheim, O 3, 1  
Heideberg, Bismarckplatz

Feinste Sorten  
**China-, Ceylon- u. Indien-Tees**  
In jeder Geschmacksrichtung

**J. Propheeter, A 3, 7** Fernruf 428 73

Damenhüte elegant u. preiswert von

**Käte Berg** Mittelstraße 28 (Ecke)  
Änderungen nach neuesten Modellen billigst

**Preiswerte Neubauwohnungen**

sehen Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

**Da fehlt etwas ...**

ein hübsches Schränkchen oder eine Vitrine oder ein gemütlicher Sessel? Das wäre übrigens ein sinnvolles Geschenk von „ihm“ für „sie“ und von „ihr“ für „ihn“. Aber Trefzger-Möbel müßten es sein!

**Trefzger**  
MÖBEL

Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gez. Trefzger GmbH, Rastatt  
**Mannheim**  
O 5, 1

**Blumenhaus Kocher, O 5, 3**  
Geschmackvolle Gebinde, Kränze schnell und preiswert - Tel. 269 46

**Odawara Tee-Spitzen**  
einzigartig schwebend  
1/4 Pfund 1.- 1.10 1.20  
140  
**Greulich**  
N. 4, 15

**Wellenreuther**  
am Kaiserring

Das behagliche  
**Konditorei-Kaffee**

Morzipan-Artikel eigener Herstellung  
Christstollen, Weihnachtsgebäck

**GOLD PFEIL**

06,3 Ecke  
das Spezialhaus für geschmackvolle  
**LEDERWAREN**  
Walter Steingrobe

Der beste  
**Kaffee**  
Java-Mocca  
Wiener-Mischung  
1/4 Pfund 1.- 0.90 0.70  
**Greulich**  
N. 4, 15

**Korsetts - Gummigürtel Hüft- und Büstenhalter**  
in besten Paßformen und Qualitäten

Gaby-Meier-Haus E. Albers - Inhaber:  
**Eise Dernen, P 7, 18**  
Nähe Wasserturn

**Kompl. Badeeinrichtungen**  
von Mk. 140.- an

Mit 4 Union-Briketts ein Vollbad

**Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6a**  
Telephon 222 66  
Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Ausstellungsräume!

**Räumungs-Verkauf**  
wegen Umzug

Schirme, Stöcke und Lederwaren zu herabgesetzten Preisen

**D 1, 1 Schirm-Schmidt D 1, 1**  
Ab 1. Januar D 1, 5-6 an den Planken 3200 K

**Gesichtshaare, Warzen**

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärts. 17909K

**Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37**

# PARFÜMERIE DER DAME - KESEL & MAIER

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantearbeiten Hoblsaum Biesen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw

Verkaufsstelle für **LYON** Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 5, 1 Fernsprecher 32490

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

**Schokatee**  
H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a R 4, 24 - Ludwigstr. 31

Für 100%ige Beseitigung v. Wanzen und anderem Ungeziefer nur das Fachgeschäft

**Eberhardt Meyer**  
Collinstraße 10 Tel. 25318 - 34 Jahre hier am Platze!

**Dauernde Freude**  
durch Wert-Geschenke!

**Uhren - Schmuck Bestecke**

**LUDWIG KÖHLER**  
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
im Rathaus Breitstraße

Zur Selbstbereitung von Likören

kaufen Sie Essenzen in allen Geschmacksrichtungen und 96% Weingeist in der

**Michaelis-Drogerie, G 2, 2**  
Tel. 20740/41

Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen fachmännische Reparaturen

G. Vögele, J 5, 10 gegenüber K 5-Schule  
Telefon 293 33  
-uro-Einrichtungen-

Erstes Mannheimer  
**Linoleumlegeschäft**  
Andreas Fink Wwe.  
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 260 40

Täglich Eingang von Neuheiten

Damenmode  
**Mendel**  
O 6, 7  
L. Haug Gebr. Wirth

Mundlos voran!

**MUNDLOS**

Kauft deutsche Nähmaschinen!  
**Sebastian Rosenberger**  
Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20  
Telefon 279 44 32124K  
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme Entgegennahme von Bedarfsdeckungsarbeiten und Einzelarbeiten





## Ein Dutzend guter Vorschläge

für Weihnachtsgaben:

**Hausjacken** mollige Qualitäten mit Seidenschmuck-Verzierungen  
18.- 15.- 12.- 9.50 8.75

**Stoffe** rein wollene K'garn- und Cheviot-Qualitäten moderne Muster  
16.- 14.- 12.- 8.50

**Hosen** in allen Farben und Formen  
12.- 9.- 7.- 5.- 3.50

**Mäntel** in Loden, Lederol, Gummi-Batist - die praktischen Wintermäntel  
24.- 18.- 14.- 9.50

**Krawatten, Schals, Sportstrümpfe**  
In großer Auswahl

**Kinder-Mäntel u. Anzüge** flotte Muster sprap. Qualität  
15.- 12.- 9.- 6.-

**Winter-Mäntel** ganz auf K'wolle gefüttert, 1 und 2 reihig  
68.- 58.- 45.- 38.- 32.- 25.-

**Sakko-Anzüge** modern, 1 röh., aus neuem Kammg- od. Cheviotstoffen  
75.- 65.- 55.- 45.- 39.- 28.-

**Sämtliche Uniformen** wie **JV-Blusen, Hosen, Hemden, Kletterwesten, Koppel** und Schulterriemen u. s. w.

# Wilhelm Bergdolt

Mannheim, H 1, 5 Breite Straße

An den Sonntagen vor Weihnachten von 1-7 Uhr geöffnet

## WEIGOLD AN HÄNGER

für jeden Personenwagen in allen Größen

### AUTO-REPARATUR-WEIGOLD

Bärtnerstr. 20

**Offene Stellen**

**Ehrliches Mädchen**  
16-18 Jahre alt, sofort gesucht.  
Chr. Hammer  
Bärtnerstr. 20, E 6, 7.

## Zum Fest Marken-Teppiche

Anker 2x3 m Delhi 87 Mk.  
Extra Velvet 118 Mk.  
Silwah durchgew. 160 Mk.  
Turan 196 Mk.

**Bett-Umrandungen**  
67 cm Delhi Qualität kompl. 65.50 Mk.

## M. & H. Schüreck

F 2, 9

**Zu vermieten**

**Möbl. Zimmer**  
Rl. Zim. u. Küch. mit elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, 20 854\*  
J. u. G. haben.

**1- und 2-Zimmer-Wohnung**  
mit eig. Abstellk., Radio, Schloß, T. u. H. (20 854\*)

**Gonn. Wohng.**  
R 7 35 3 Zimm. 5 Zimmer, Bad, Dachgarten zu vermieten. Näheres im Büro. (20 854\*)

**Leere Zimmer**  
zu vermieten

**Beer. Zimmer**  
m. Bad, W. u. G., Licht, an einzelne Person zu vermieten. Näheres im Büro. (20 854\*)

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
R 7, 12, 3 Z. H. u. K., Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, 20 854\*  
sofort zu vermieten. Näheres im Büro. (20 854\*)

**Möbl. Zimmer**  
beid. zu vermieten  
R 1, 1, 3 Z. u. K. (20 854\*)

**Glänzende Möbl. Zimmer**  
zu vermieten, m. Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, 20 854\*  
an die Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht  
Jungler berufstät. Person sucht gut möbliert. Zimmer  
m. Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, 20 854\*  
an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**

**Radio**  
Nebenempfänger  
Büchse zu verkaufen.  
Regium, H 1, 12

**1 weißes, eisernes Bett**  
12 M zu perf. Sammetstr. 24. Baden (20 035 R)

**Alle modernen Radio-Geräte**  
bei Deutscher Radiolohn in der Neudorfstr. 1, 4, 9 (20 271 R)

**2 Kasperl-Theater**  
10 Doppelleitern, versch. Gr. bis zu 100 cm. V. Deutscher Theaterstr. 19. (20 271 R)



**Dieses Jahr Schuhe von Tack!**

Am besten einen Tack-Scheck zu Weihnachten! Damit kann der Beschenkte die Schuhe selbst aussuchen - sie passen und gefallen dann sicher.

**Hier vier Vorschläge:**

**Tack Spezial!**  
Kamelhaar mit Wolle, Größe 43-47 2,90

**4<sup>25</sup>**

**Echt Lammfell-Umhangschuh für Damen**

**5<sup>25</sup>**

**Warmer Kragenstiefel, dunkelmode Wollwolle mit Baumwolle, Ledersohle und fester Absatz. Derselbe in Lammfell.....9,80**

**Das schöne, praktische Geschenk für Knaben**

**11<sup>50</sup>**  
Gr. 31-35

**Knaben-Hochschäftstiefel, schwarz oder braun Rindbox, Größe 35-39 ....13,50**



## Wertvolle Geschenke

mit denen man Ehre einlegt  
nirgends schöner und preiswerter als im

### Deutschen Modehaus HOLECK

Mannheim, O 2, 8, Kunststr.

## Luftbüchsen

Diana und Hähnel  
in Preislogen von Rmk. 5.- an

# Waffen-König

Büchsenmachermeister  
L 6, 8 - Tel. 300 95



## Automobile und Motorräder

schnell, zuverlässig, sparsam

# Framo

Drei- und Vierad-Lieferwagen  
Fabrik-Vertretung:  
**K. Löwenich**  
Tel. 228 35.  
Ausstellungsräume:  
D 8, 7, Planken.

## Mietgesuche

**Lagerräume m. Gleisanfahrlub**  
Nähe Stadthaus, ca. 500 qm, am liebsten gelocht. Südstr. mit Nr. 20 860\* an die Exp. d. Bl.

## Geldverkehr

**Darlehen - Kredite**  
Kreditkassen, Umschuldung, Darlehen (Kredit) auf 1-12 J. u. unanwendbar. - Besondere Kautionskassen. (6260 R) Mürt. Mittelhandelsbank A. G. (Spezialparanzen mit Kautionsk.) General-Agentur: Rother & Gier, Mannh., G 3, 15. - Köhler, Köhler.

## Immobilien

**Ertragsfähiges Geschäft**  
Marktallee u. Lebensmitt. Dier. Weine und Delikatessen mit aut. Umloß, veränderungslos zu verkaufen. Sohb. (Schöne Einrichtung und Waren vorhanden. - Angeb. u. 20 852\* an die Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

**Leser vergeßt nie beim Einkauf unsere Inserenten zu berücksichtigen!**

**Das Jugendherbergs-Berzeignis**  
für das ganze Reich! Bäckische Buchhandlung am Strohmart.

**Das Jugendherbergs-Berzeignis**  
für das ganze Reich! Bäckische Buchhandlung am Strohmart.

**Schafft Arbeit für das Handwerk**

**Christbaumsmuck**  
an Knäbel, bill. abzugeben. W. Deutscher, Seidenherstr. 16

**1 Posten (20 901)**  
Christbaumsmuck an Knäbel, bill. abzugeben. W. Deutscher, Seidenherstr. 16

**Goldstich u. Natur und Spiel, 1 Tsch. 1 Komm. billig abzugeben. W. Deutscher, Seidenherstr. 16, 17, 18. (20 845\*)**

**Gebr. Herr. Rad**  
15 und 16 Nm. gebr. Dam. Rad 20 Nm. zu perf. H 4, 24, 401.

## Auch Sie

wünschen sich einen Radio! Machen Sie es wie viele: aus der großen Auswahl von

# Radio-Meyne

D 2, 8 Planken aussuchen!



## 4/25 PS Cabriolet-Limousine

**2660.-**  
Generalvertrieb  
**Auto-Jölinger**  
Mannheim  
Auguststraße 84  
Telefon 407 55  
**Fiat**  
Spezialwerkstätte  
31151 K

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Weihnachtsgebäck

Drasener Stollen  
aus der **Lobkuchen Bäckerei Wenneis**  
Qualitätswaren seit 1878  
S 2, 22-23 Tel. 27237

## Automarkt

**Schäfer-Garagen** aller Art  
anerkannt: 23929K

die besten, billigsten und schönsten, ab Lager lieferbar - vielseitige Referenzen -  
W. Schäfer, Rhein, L 14, 11, Tel. 27041

## Bei Offerten

nie Original-Jugendliche belügen!

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

## Zu verkaufen

**Gebr. 3/4 Geige**  
m. Rollen u. Mandoline billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 099 R)

**Puppenwagen**  
mit Inhalt, sowie 3 Puppen billig zu verkaufen. Federstr. 45, part., rechts (Mannh. 11). (20 830\*)

**Zu verkaufen: 2 Röhre, 12 Bg.**  
1 3 Tubist 2 Röhre, 12 Bg. einige Str. Ströh. u. u. Röhren. G. Ruppinger, Wagnerstr. 38. (20 815\*)

**Morgen Sonntag letzter Tag!**  
**Mit Lachsalven bombardiert - -**  
**von Beifallsstürmen umbraust**  
 wird bereits die 2. Woche der  
**Höhepunkt aller Filmprogramme**  
 dessen Hauptrollen begeistern  
**Renate Müller Adele Sandrock Ad. Wohlbrück**



**Die englische Heirat**  
 Schünzels Regie hat Aktion, Schmitz und Tempo  
**„Liebe ist ein Geheimnis“**  
 Hilde Hildebrandts tieftoniger Song erinnert stark an die „Marlene“  
**Das Haus biegt sich vor Lachen**  
 über dieses einmalige entzückende **musikalische Groß-Lustspiel** das man gerne u. freudig zwei- u. dreimal sehen kann!

**Indiens Wunderbauten** „Nacht-Asyl“  
 mit Begleitvortrag Fideles Intermezzo

**Neueste Fox-Tonwoche** bringt u. a.: Großfeuer in England - Italiens Kadetten exerzieren - Japans Flieger - Fußballkampf Berlin-Krakau - Amerikas Eishockey - Tanz mit Cymbein

Für Jugendliche freigegeben!  
 Beginn: Wo 3.10, 5.40, 8.10 Uhr So 2.00, 4.20, 6.30, 8.30

**ALHAMBRA**

**PALAST** und **GLORIA**  
 LICHTSPIELE und PALAST  
 Breitestrasse Lockenheimerstrasse

... und Samstag-Sonntag  
 nur in den neuen  
**Carl-Froelich-Film**

**Ich für dich - du für mich**

Ein Film für die deutsche SEELE  
 Ein wundervoller - ein herrlicher Film!  
 Und wie urteilt die Presse ... ?

**Liebe u. Eifersucht**  
 Arbeit und Erholung, Zwiebracht und Versöhnung, Einzelschicksal und Gemeinwohl, Tragik und Erlösung vereinen sich zu einem Werk, das - gesinnungsmäßig überzeugend und filmisch geglückt - einen mitreißenden Auftakt der neuen Zeit der deutschen Film darstellt. Einzelleitungen herauszuheben widerspricht dem Geist dieses großen, schönen, dankenswerten Werkes.

In beiden Theatern **Erstaufführung für Mannheim**  
 Samstag: 4.00, 5.45, 6.50, 8.20 - Sonntag ab 2.00 Uhr  
 Karten zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1.00, 1.20 an der Kasse und im Vorverkauf in der Völkischen Buchhandlung

**Sonntag, 2 Uhr**  
**Große Familien-Vorstellung!**  
 Kinder zahlen halbe Preise!

**Wie es sein soll!**

Sie lachen hemmungslos - über ein ganzes Schock losgelassener, bildhübscher, lustiger Pensionatmödels und dazu:



**Dorit Kreysler Ida Wüst Paul Richter Eric Ode**  
**Gustl Stark-Gastettenbauer Hugo Fischer-Köppe**

**Jungfrau gegen Mönch**

Ein Ufa-Lustspiel voll toller Einfälle  
 Musik: Willi Kollo - Spielleitung: E. W. Emo

Im Vorprogramm: „Besuch im Karzer“  
 Von der Hand in die Hand - Neueste Ufa-Tonwoche

Wo 3.00 5.30 8.30 So 2.00 4.00 6.00 8.30  
 Jugendliche haben Zutritt!

**UFA**

**Heute Samstag u. morgen Sonntag**  
 erwarten Sie **Wiener Humor - Wiener Lieder - Wiener Walzerklänge - Wiener Charme und Gemütlichkeit**

**Käthe v. Nagy Victor de Kowa**  
 Hans Moser - Lola Chlud - Christi Mardaya u.v.a.  
 in dem neuen lustigen **Ufa-Prunk-Ausstattungsfilm**

**Der junge Baron Neuhaus**  
 Eine bezaubernde Liebesgeschichte  
**Ein Lied der Liebe aus galanter Zeit - aus längst verrauschten Tagen des Rokoko**

**Ein reizend. Film! Ein ganz großartiger Film!**  
 Hochinteressant das Qualitäts-Vorprogramm:

**Der Lenz ist da** **Pirateninsel** **Der verrückte Urwald**  
 Entzückend. Farbenfilm Tropenzauber Unter Kannibalen

Nationalfest in Japan - Nationalfest in Abyssinien - Der neue Zeppelin LZ 129 - Tanz-Festspiele Fußball: Polen-Berlin, Teilbilder aus unserer **Neuesten Tonwochenschau**

**Ein Bombenprogramm, wie es selten gezeigt wird!**

**SCHAUBURG** Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 So 2.00 Uhr

**Letzte Nacht-Vorstellung!**  
**Heute 10.50 abds.**  
**Dolores del Rio**  
 - die bildschöne Mexikanerin -  
 in dem **Imposanten Südsee-Schauspiel**



**„LUANA“**  
 Die ganze großartige Szenerie Süd. Inseln wird entfaltet:  
 Phantastische Nachtfeste mit all ihren Grauen und wilden Schönheiten fesseln! Verbotene Liebe Glühende Eifersucht - Rache der Eingeborenen - Drohende Phalanx speerbewaffneter Krieger - geheimnisvolle zauberhafte Welt!

**ALHAMBRA**  
 Heute u. morgen bis 3 Uhr

Schöne originelle  
**Hexen-häuschen**  
 aus der  
**KONDITOREI GMEINER**  
 a. Friedrichsplatz 12  
 (Arkadenbau)

**Meine Spezialität**  
 Stets frisch gebratene  
**Masthähnchen**  
 ein ganzes Rehov. ca. 500 gr. **1.45**  
 ein halbes Rehov. ca. 450 gr. **1.20**  
**Stemmer**  
 02,10  
 Fernspr. 23624

**ALHAMBRA**  
 Heute u. morgen bis 3 Uhr  
**Tanz im „TUSCULUM“**  
 N 7, 8  
 die gemütliche Tanz-diele am Wasserturm  
 Sonntagnachts 4 Uhr Gedeck 70

**PHOTO-KINO**  
**REIMANN**  
 P 3,31 P 3,31



**UNIVERSUM**

**„Palmbräu“**  
 Das beliebte Qualitätsbier! • Seit 1835

**Ausschankstellen:**  
 Jägerheim, Meßplatz 8  
 Königsburg, T 4, 33  
 Kyllhäuser, Seckenheimerstraße 77  
 Teestube, O 6, 9  
 Grässer, D 5, 6  
 Gaststätte Willig, Amerikanerstr. 11  
 Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 15  
**Bierablage Mannheim: Tattersallstraße 5 - Telefon 44494**

**Kabarett-Varieté**  
**LIBELLE** 0 7, 8  
 Telefon 29571

**„Es ist was los“**  
 Kabarett-Revue in 16 Bildern von Walter René mit der besten rheinischen Humoristin



**GRETE FLUSS**  
 aus Köln!

Wegen anderweitiger Verpflichtung der Revue dauert das Gastspiel nur **bis 15. Dezember**  
 Ab 16. Dezember Gastspiel des Filmleiblings **ELSE ELSTER** mit eigenem Ensemble!

**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 8. Dezember 1934  
 Nachmittags-Vorstellung Nr. 4  
**Die große Chance**  
 Lustspiel in drei Akten von Alfred Noyer und Hans Lersch  
 Anfang 16 Uhr. Ende 18.15 Uhr

Sonntag, den 9. Dezember 1934  
 Vorstellung Nr. 86 **Wiele A Nr. 7**  
**Die Regimentstochter**  
 Komische Oper in zwei Akten nach dem französischen des Georges und Bernard u. Colmet de la Fonaine  
 Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr

... gemütlich ist's im  
**Café Gerstenmeyer**  
 R 3, 5  
 Jeden Samstag, Montag, Donnerstag u. Freitag **VERLÄNGERUNG**

**Gesellschaftshaus A. ZIMMERMANN**  
**F 3, 13**  
**1a Mittag- u. Abendtisch**  
 Hausmacher Wurstwaren aus eigener Schlachtung  
 Zum Ausschank  
**DAS NEUE EDEL-BIER**  
 der Eichbaum - Brauereien  
**Schöner Saal (mit Bühne)**  
 ca. 350 Personen fassend, für Veranstaltungen all. Art. noch für einige Abende frei

**Gold. Lamm**  
 Angenehmes Familienlokal  
 Anerkannt gute u. preisw. Küche  
**Schremp - Printz - Fidelitasbier**  
 Es ladet höflichst ein **J. Neumann**

**Alte Pfalz, P 2, 6**  
 HEUTE Samstag und Sonntag  
**Schlachtfest KONZERT**  
 Jed. Mittw., Freitag, Samstag u. Sonntag Verlöngg. 20857

**Kaffee Platzl u. 2, 2**  
 Neu renovierter Familien-Kaffee  
**Heute Verlängerung**

Berücksichtigt unsere Inserenten!

**Fuß-Hilfe**



finden Sie stets in dem ersten fachwissenschaftlichen Spezial-Institut für **moderne Fußpflege**

Bei allen Fußschmerzen, gleich welcher Art, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Berate Sie kostenlos und gewissenhaft. Komme auf Wunsch auch ins Haus. Verkauf sämtl. Fußpflege-Artikel, Einlagen u. Bandagen nach Maß u. Abdruck.

**Andreas Schlosser**  
 Aerztlich gepr. Fußspezialist - Herschelbad - Tel. 21207 - Verkauf U 1, 21

**Brückl Waldhof**  
**Heute Samstag Großes Tanzturnier**  
 Polizeistundenverlängerung  
**Morgen Sonntag TANZ**  
 ab 6.30 Uhr  
 Jeden Sonntag **TANZ**

**Echte Bleisoldaten**  
 Das beliebteste Spielzeug der deutschen Jugend  
 Wunderschön u. spottbillig direkt vom Hersteller  
 1 Paket enthält:  
 1 Offizier, 12 Infanterie,  
 7 Reiter, 5 Kanonen  
 Große massive Figuren,  
 5 cm hoch, achte Komat  
**Preis nur RM. 2,90**  
 Inanko Nachnahme  
**Gießerei H. Wechler**  
 Hainstadt Kr. Offenbach  
 32644K

**DAS**  
 Berlin u. ...  
 Sonntags  
**Die gr**  
**Sie**  
 Senfati

Saarbrü...  
 im Faschint...  
 pagandachef...  
 direktion, B...  
 Hintergründe  
 Partei beleu...  
 gebiet troß...  
 bed hatte die...  
 an die saarbe...  
 len geglaubt...  
 durch wil...  
 „Fälcher“,  
 die unbean...  
 der Welt f...  
 Kunmehr hat...  
 bed eine Num...  
 nur die Göt...  
 Dokumente b...  
 noch einige...  
 Licht

An Hand...  
 Gegenstand...  
 unter gena...  
 Situation tu...  
 einige kleine...  
 die Herr Hof...  
 wagte. Des...  
 daß ein gewi...  
 mitarbeiter M...  
 zur Gründun...  
 Schriftstü...  
 bed's verje...  
 besonders au...  
 dem berühmte

Dieser Br...  
 Herr Baucher...  
 auch seiner Z...  
 zu dem in de...  
 lichten Dolum...  
 Reichsricht...  
 nen Türe...  
 Dokument...  
 heilung der...  
 Exemplaren...  
 zu Baucher...  
 chen und, wie...  
 an die We...  
 weitergeleit...  
 schläge hat...  
 das Gede...  
 wie es in...  
 abgedruct...  
 Da Herr Hof...  
 befreitet, den...  
 schen Partei...  
 nen, erinnert...  
 genbild, wo...  
 und für die...  
 Partei wa...  
 derholt außer...  
 Taktik sei, S...  
 terichrist...  
 Ungeleg...  
 Oft machte...  
 läß über...  
 füde unterf...

Der Sekretär...  
 wachen W...  
 Was...  
 zum geheimen...  
 verschafft und...  
 wertvollen D...  
 lich den Anhö...  
 ober milderer...  
 durch den Hu...  
 Einer der...  
 H ein Herr...